

Europa

kinderleicht

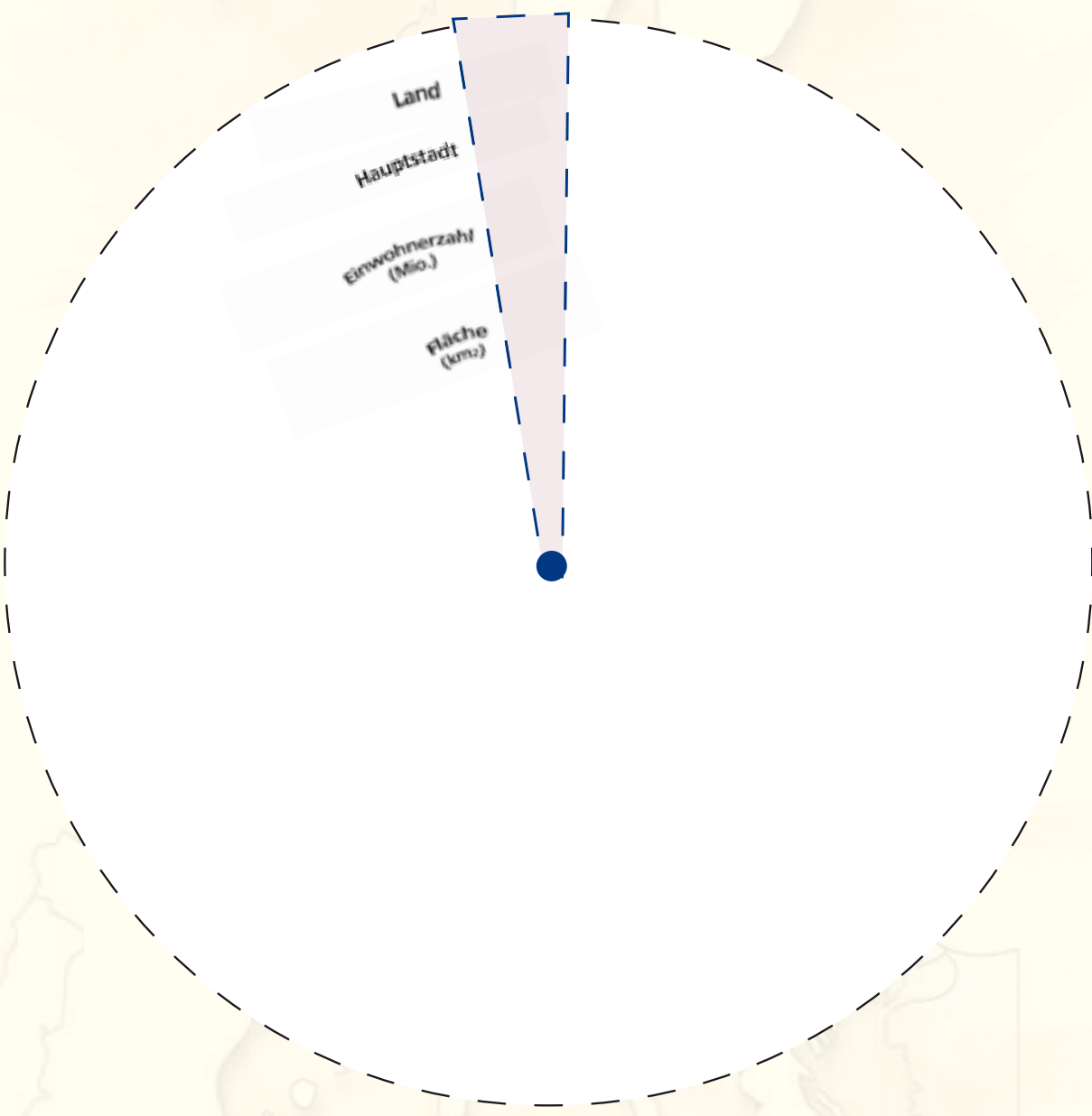


Vertretung in Deutschland

Bastelbogen Nr. 1a - Die Drehscheibe „Europa kompakt“ (Seite 12)



Bastelbogen Nr. 1b - Die Drehscheibe
„Europa kompakt“ (Seite 12)



Land

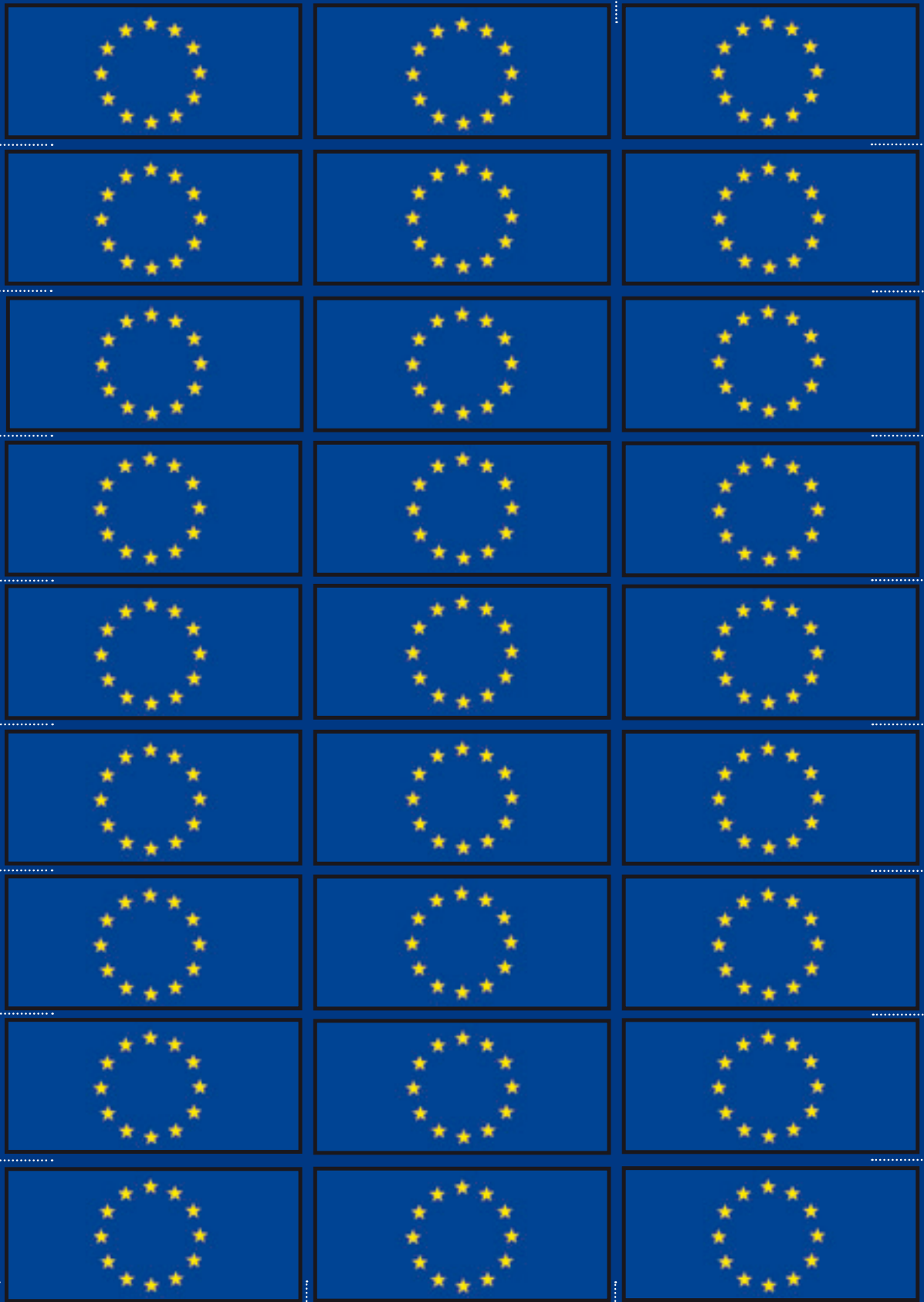
Hauptstadt

Einwohnerzahl
(Mio.)

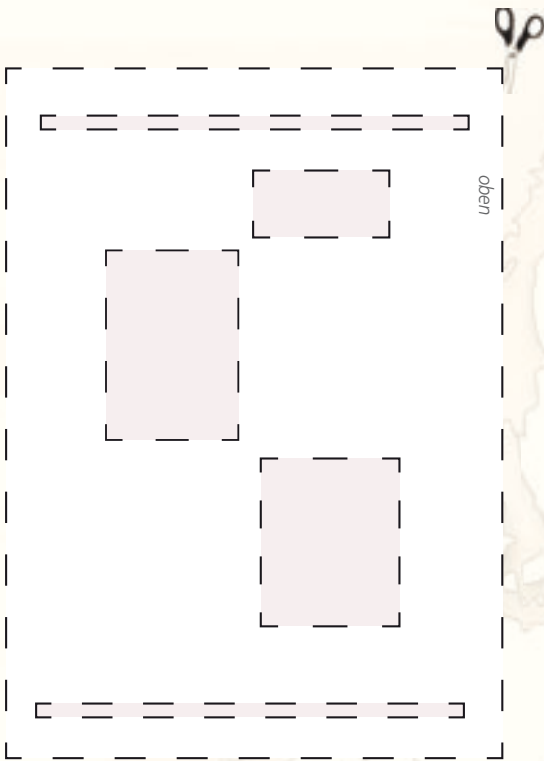
Fläche
(km²)

Bastelbogen Nr. 2x - Das Flaggen-Spiel
(Seite 12)





**Bastelbogen Nr. 3 -
Zeitreise durch Europa** (Seite 21)



1950



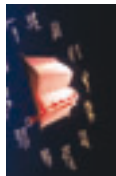
1951



1957



1979



1993



2002



2009



oben

Schuman-Erklärung

Gründung der
Europäischen
Gemeinschaft für
Kohle und Stahl
(EGKS)

Römische Verträge/
Gründung der
Europäischen
Wirtschaftsge-
meinschaft (EWG)/
Euratom

Erste Direktwahl
zum Europäischen
Parlament

Vertrag von Maastricht/
Gründung der
Europäischen Union
und Vollendung des
Binnenmarktes


Einführung des Euro
als Bargeld

Vertrag von
Lissabon

Bastelbogen Nr. 4 – Das Haus Europa (Seite 23)



Bastelbogen Nr. 5 - Das Eu-Wörterbuch (Seite 28)

1. Deutsch	2. Bulgarisch	3. Dänisch	4. Englisch	5. Estnisch	6. Finnisch	7. Französisch	8. Griechisch	9. Irisch
Ja	ДА [Da] (Da)	Ja (Ja)	Yes (Jes)	Jah (Ja)	Kyllä (Küh-Hä)	Oui (Ui)	Nai [Nai] (Neh)	Is ea (scha)
Nein	He [Né] (Nee)	Nej (Nai)	No (No)	Ei (E-i)	Ei (Ä-i)	Non (Noo)	Oxi [Oxi] (Ochi)	Ni hea (niha)
Danke	БЛАГОДАРИЯ [Blagodarija] (Blaguderje)	Tak (Tak)	Thank You (Sänk ju)	Aitäh (Eitäh)	Kiitos (Kiit-tos)	Merci (Merßi)	Efcharisto EYXAPIΣTO [Euyxapitw] (Afcharistw)	Go raibh maith agat (ge rew ma agut)
Bitte	МОЛЯ [Molje] (Molje)	Tak i lige mäde (Tak i mode)	You're welcome (Jur welkam)	Palun (Palun)	Ole hwä (Ole hü-wä)	De rien (De riää)	Sas Parakalo [ZAS ΠΑΡΑΚΑΛΩ [Zas parakalw] (Parakalw)	Le do thoil (lä doh hul)
10. Italienisch	11. Kroatisch	12. Lettisch	13. Litauisch	14. Maltesisch	15. Niederländisch	16. Polnisch	17. Portugiesisch	18. Rumänisch
Si (Si)	Da (Da)	Jä (ja)	Taip (Täip)	Iva (Iwa)	Ja (Ja)	Tak (Tack)	Sim (Schim)	Da (Da)
No (No)	Ne (Nee)	Nē (Nä, kurz)	Ne (Nä)	Le (Lä)	Nee (Nee)	Nie (Niä)	Nāo (Nau)	Nu (Nu)
Grazie (Grazie)	Hvala (Kvala)	Paldies (Paldies)	Ačiū (Atschu)	Grazzi (Grazzi)	Dank u (Dank Ü)	Dziękuję (Dischenkuje)	Obrigado/a (als Mann/Frau (Obrigado/a)	Multumesc (Mulzumesk)
Prego (Prego)	Molim (Molim)	Lūdzu (Luudsu)	Prašom (Praschom)	M'hemm'x m'niex (Memmsch imntesch)	Graag gedaan (Graach chedaan)	Proszę (Prosche)	De nada (De nade)	Cu plăcere (Ku platschere)
19. Schwedisch	20. Slowakisch	21. Slowenisch	22. Spanisch	23. Tschechisch	24. Ungarisch			
Ja (Ja)	Áno (Aano)	Ja (Ja)	Si (Si)	Ano (Aano)	Igen (Igén)			
Nej (Nej)	Nie (Nje)	Ne (Nä)	No (No)	Ne (Nä)	Nem (Nämm)			
Tack (Tack)	Ďakujem (Djakujem)	Hvala (Chwala)	Gracias (Graßias)	Děkuji (Djekuji)	Köszönöm (Kößönöm)			
Var så god (Waschoguhd)	Prosim (Proschim)	Ni za kaj (Ni se kai)	De nada (De nada)	Prosim (Proschim)	Szívesen (ßiwäschen)			

Klebestreifen

Klebestreifen

Bastelbogen Nr. 6 - Kulturreise durch Europa – Ein Würfelspiel

Fragekärtchen (Seite 36-37)



In welchem Land wurde der Komponist Franz Liszt geboren?	In welchem Land isst man gerne „Bouneschlupp“, eine Bohnensuppe mit Kartoffeln?	In welchem Land wurden die Olympischen Spiele erfunden?	Aus welchem Land stammen die Schlümpfe und die Comicfiguren Tim und Struppi?
Wo verschenkt man rotweiße Armbänder und Puppen aus Wolle als Glücksbringer zum Frühlingsanfang?	Woher kommt der Formel 1-Pilot Kimi Räikkönen?	In welchem Land glaubt man, dass das Sammeln von Farnblättern in der Nacht zur Sommersonnenwende Glück bringt?	In welcher Stadt schrieb Anne Frank ihr berühmtes Tagebuch?
Aus welchem Land kam der Erfinder der Legosteine?	Welche Stadt gilt als Hauptstadt der Mode?	Wo steht die älteste Universität Europas?	Woher kommt der Wissenschaftler Alfred Nobel, nach dem die Nobelpreise benannt sind?
In welchem Gebirge haust der Sage nach der Berggeist Rübezahl?	Aus welchem Land stammt Vasco da Gama, der den Seeweg nach Indien entdeckte?	Was ist die Heimat der Lipizzaner-Dressurpferde?	Wo lebte das historische Vorbild für Bram Stokers Romanfigur „Dracula“?
Woher stammen Pan Tau und der Maulwurf aus der „Sendung mit der Maus“?	Vor welcher Insel stieg der Sage nach Aphrodite, die Göttin der Liebe, aus dem Meer?	In welchem Land steht ein Denkmal des „Ännchen von Tharau“, das der Dichter Simon Dach besingt?	Woher kommt der Malteser Orden?
In welchem Land wurde Štefan Banič geboren, der 1913 den Fallschirm erfand?	In welchem Land wurde der Physiker Albert Einstein geboren, der die Relativitätstheorie aufstellte?	In welchem Land wurde der Komponist Amadeus Mozart geboren?	Aus welchem Land stammt die Rockband U2?
	Aus welchem Land stammt der Künstler Pablo Picasso?	Welche Nation singt so gerne, dass sie sich „singendes Volk“ nennt?	Aus welchem Land kommt der Name „Krawatte“?





Bastelbogen Nr. 6 - Kulturreise durch Europa – Ein Würfelspiel

(Seite 36-37)



Belgien

Griechenland

Luxemburg

Ungarn

Amsterdam

Lettland

Finnland

Bulgarien

Schweden

Bologna

Paris

Dänemark

Rumänien

Slowenien

Portugal

Riesengebirge/
Polen

Malta

Litauen

Zypern

Tschechien

Irland

Österreich

Deutschland

Slowakei

Kroatien

Die Esten

Spanien

Bastelbogen Nr. 7 - Der Euro (Seite 41)



TIPP

Wer Hilfe braucht, schaut nach auf folgender Internetseite:

www.ecb.europa.eu/euro/coins/1euro/html/index.de.html



Inhalt

Vorworte

Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission	4
Gestatten: Eulalia und Eurofuchs	5



Was ist die Europäische Union (EU)?

Der Mythos von Europa – Die Prinzessin und der Stier	6
Die Europäische Union – Was ist die EU?	7
So funktioniert die Europäische Union – Die EU-Organen	8
Die Symbole der Europäischen Union – Flagge, Hymne, Europatag	10



Geografie

Wer gehört zur EU?	12
Schengen – Europa ist (fast) grenzenlos	13
Die Karte der EU-Mitgliedsländer	14
So sieht es in Europa aus – Von Inseln, Bergen und Flüssen	16



Geschichte

Die Geschichte der EU – Vom Krieg zum Frieden	18
Geburt im Regen	19
Fit für die Zukunft – Der Vertrag von Lissabon	20
Zeitreise durch Europa	21
Wer kam wann in die EU?	22



Bevölkerung

Menschen in Europa – Schafhirtin oder Computerfreak	24
Schulalltag in der EU – Drei Kinder erzählen	25

Inhalt



Sprachen

- So spricht Europa – ¡Buenos días! Bonjour! Dobry den! Guten Tag! **26**
- Was ist eigentlich eine Amtssprache? **27**
- Das EU-Wörterbuch – Von Balgarski (Bulgarisch) bis Svenska (Schwedisch) **28**
- Dolmetschen und Übersetzen in der EU – Dänisch-Griechisch dringend gesucht **29**
- Vornamen in Europa – Wie heißen Johannes und Anna in anderen Ländern? **30**



Kultur in Europa

- Kultur in Europa – Von Leonardo da Vinci bis Astrid Lindgren **32**
- Kulturgüter in Europa – Kulturpolitik **33**
- Kulturgüter in Europa – Vom Atomium zur „Milda“ **34**
- Kulturreise durch Europa – Ein Würfelspiel **36**



Der Euro

- Der Euro – Unser gemeinsames Geld **38**
- Die Euro-Zone **39**
- So sieht der Euro aus – König, Storch und Hängebrücke **40**
- Eule, Harfe, Mozart – Wie gut kennst du den Euro? **41**



Wirtschaft

- Der europäische Binnenmarkt – Die EU, ein riesiger Marktplatz **42**
- Berühmte Produkte aus Europa – Von Rosenöl bis Portwein **43**



Green Deal

- Europa wird zum ersten klimaneutralen Kontinent **44**



EU ganz nah

- Gesunde Ernährung – Schulprogramm **45**



Informationen

- Nützliche Adressen – Europa ganz in deiner Nähe **48**



Hallo,

Ich heiße Ursula von der Leyen und bin seit Dezember 2019 die Präsidentin der Europäischen Kommission. Ich bin schon als Kind mit Europa aufgewachsen, fand die Europäische Union schon immer klasse. Jetzt arbeite ich hart dafür, dass auch die Generation meiner Kinder und hoffentlich Enkel stolz auf unser Europa sein können.

In der Europäischen Union sind 27 Staaten und rund 447 Millionen Menschen. Es ist eine tolle Errungenschaft, dass jeder Mensch in unserer Gemeinschaft leben und arbeiten oder studieren kann, wo er oder sie das will. Auch Handel zu treiben innerhalb der Europäischen Union ist kein Problem, Forschen und Reisen – alles geht uneingeschränkt, denn wir haben keine Grenzen mehr. Diese 27 Länder bilden zusammen den größten Binnenmarkt der Welt. Das hat uns stark gemacht und ist mit ein Grund dafür, dass in Europa so viele Menschen gut und sicher leben können, wie kaum irgendwo sonst auf dem Planeten.

Aus dieser starken Position heraus hat Europa aber auch eine größere Verantwortung. Zum Beispiel für das Weltklima. Ich arbeite mit meinem Team daran, dass Europa bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent der Welt wird. Das heißt, wir müssen alle unser Leben umstellen und schauen, dass wir uns so wenig klimaschädlich wie irgend möglich verhalten oder produzieren.

Außerdem will ich dafür sorgen, dass die Unterschiede zwischen armen und reichen Menschen in Europa kleiner werden. In Zukunft geht nichts mehr ohne Computer, Handys, DatencLOUDs und Künstliche Intelligenz. Europa kann dabei helfen, dass die Menschen und Unternehmen in Europa die Chancen im Digitalen Zeitalter nutzen und die Risiken klein bleiben. Zum Beispiel, wenn es darum geht, persönliche Daten zu schützen. Diese und alle meine anderen Ziele könnt Ihr in diesem Heft nachlesen.

Hier erfahrt Ihr auch, wie es dazu kam, dass die EU gegründet wurde, welche Staaten genau dazu gehören und was sie für die Menschen tut – vor allem für die jungen –, ganz konkret für Euch in Eurem Heimatort. Wusstet Ihr zum Beispiel, dass die EU Schulpartnerschaften und Freundschaften zwischen Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen EU-Ländern fördert? Und später könnt Ihr mit Hilfe der EU Teile Eurer Ausbildung oder Eures Studiums in einem anderen EU-Land erleben. Das ist Europa zum Anfassen.

Die aktuelle Coronakrise hat uns erneut gezeigt, dass es ein großer Vorteil ist, wenn wir in Europa zusammenhalten. Wir können uns gegenseitig helfen. Etwa, wenn ein Land in Not gerät oder wenn Urlauber aus Europa irgendwo auf der Welt gestrandet sind, wenn in der Krise Krankenhausplätze knapp werden oder schnell ein Impfstoff gegen das Virus entwickelt und an alle verteilt werden muss. Wir haben aber auch gemerkt, wie zerbrechlich unsere Gemeinschaft ist, dass wir uns immer wieder neu für unser Europa einsetzen müssen. Deswegen finde es klasse, dass Ihr Euch so für die EU interessiert.

Übrigens sind auch meine Kolleginnen und Kollegen von der Europäischen Kommission für Euch da. Ruft einfach an, schreibt eine Mail, besucht uns oder unsere Website: <https://erlebnis-europa.eu>.

Also - es lohnt sich neugierig auf Europa zu sein und Ihr werdet sehen: Es ist nicht nur spannend, sondern das hat auch ganz viel mit Euch und Eurem Alltag zu tun.

Viel Spaß dabei!

Ursula Von der Leyen

Präsidentin der Europäischen Kommission

Hallo Leute,

ich bin **Eulalia**, die Europa-Eule. Im antiken Griechenland, in der „Wiege“ Europas, galt ich als Vogel der Weisheit. Na ja, weise bin ich vielleicht nicht, aber ich kann euch auf jeden Fall eine Menge über Europa und die EU erzählen. Genauso wie mein schlauer Kumpel **Fred Fuchs**, der Eurofuchs. Wo steckt der bloß schon wieder?



Bin doch schon hier!

Also, aufgepasst, jetzt such mal Folgendes zusammen:

- ★ einen Bleistift
- ★ Buntstifte in verschiedenen Farben
- ★ eine Schere
- ★ einen Klebestift
- ★ eine Musterklammer
- ★ einen Würfel
- ★ mehrere Spielsteine

Meinst du denn,

die Kinder können diese kniffligen Aufgaben lösen?

Na klar,

Eulalia! Und wenn du mal was nicht verstehst, dann schau einfach auf der Webseite der Vertretung der Europäischen Kommission vorbei:

www.eu-kommission.de

Oder du rufst kostenlos bei der EU an.

Unter der Nummer

00800 6 7 8 9 10 11

bekommst du Antworten auf alle Fragen rund um die EU.

**Na, dann kann es
ja endlich losgehen!
Viel Spaß!**

Was bedeuten diese Zeichen?



Schreiben



Malen



Basteln



Spielen



Suchen



Musizieren



Drehseibe



Die Prinzessin und der Stier

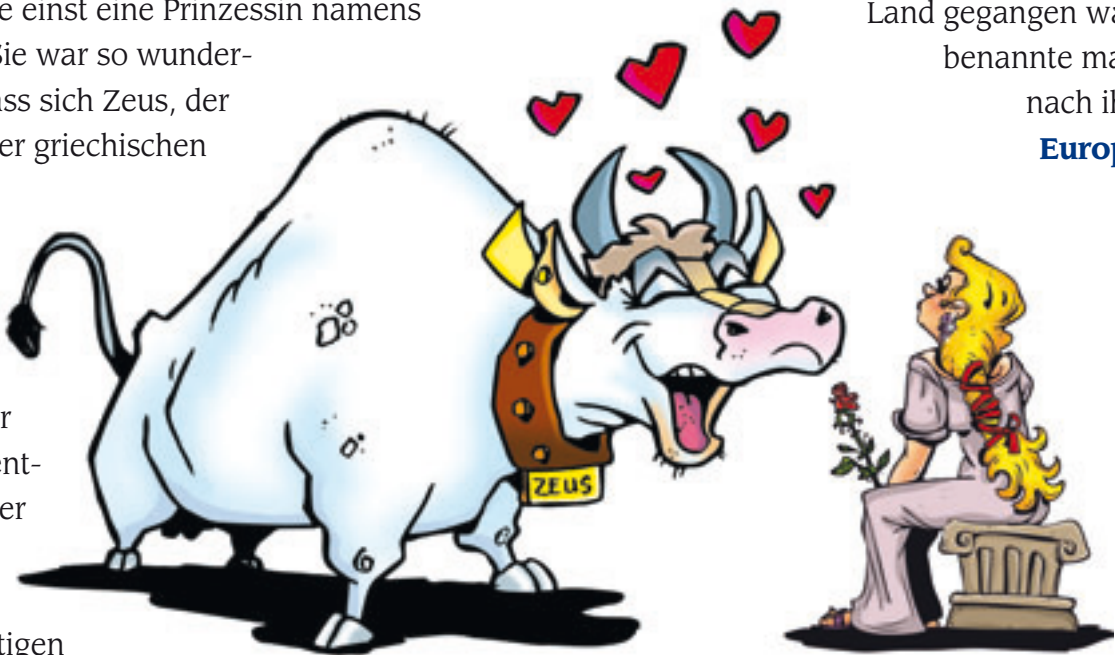
Europa – so heißt unser Kontinent. Doch woher stammt eigentlich dieser Name? Davon erzählt eine griechische Sage.

In Phönizien, dort, wo heute der Libanon liegt, lebte einst eine Prinzessin namens Europa. Sie war so wunderschön, dass sich Zeus, der oberste der griechischen Götter, unsterblich in sie verliebte. Dabei war Zeus eigentlich mit der klugen und eifersüchtigen Göttin Hera verheiratet.

Damit diese ihm nicht auf die Schliche kam, griff Zeus zu einer List: Er verwandelte sich in einen prächtigen Stier mit glänzendem, schneeweißem Fell und näherte sich Europa, die am Strand mit ihren Freundinnen spielte. Die Prinzessin streichelte das anscheinend so friedliche Tier, fütterte es mit Blumen und setzte sich nach einigem Zögern sogar auf seinen Rücken. Langsam schlich Zeus auf das Ufer zu und schwamm ins Meer hinaus. Nach einem ganzen Tag und einer ganzen Nacht landeten sie schließlich auf der griechischen Insel Kreta. Dort verwandelte sich Zeus zurück in einen Mann: „Fürchte dich

nicht“, sagte er, „ich bin der König dieses Landes und ich werde immer für dich sorgen“. So herrschte Europa als Königin über Kreta und bekam drei Söhne von Zeus.

Den Erdteil, auf dem die Prinzessin an Land gegangen war, benannte man nach ihr: **Europa**.



Diese Geschichte ist sehr berühmt: Es gibt Gemälde, Bücher, Opern, Ballett- und Theaterstücke, die sich um die Entführung der Europa drehen. Auch auf der griechischen 2-Euro-Münze ist sie abgebildet. In Wirklichkeit liegt der Ursprung des Namens „Europa“ allerdings im Dunkeln. Manche Sprachwissenschaftler glauben, er stamme vom griechischen „euris“, das heißt „weit“. Andere meinen, er käme aus einer alten asiatischen Sprache, vom Wort „ereb“ Das bedeutet „das Land, wo die Sonne untergeht“.

Wie Europa zu seinem Namen kam

Was ist die Europäische Union (EU)?

Auf dem Kontinent Europa haben sich 27 Länder zur Europäischen Union (EU) zusammengeschlossen. Rund 447 Millionen Menschen leben zurzeit in der EU. In der EU geht es ein bisschen so zu, wie in einer guten Klassengemeinschaft, die Stärkeren helfen den Schwächeren. Und so wie bei 27 Schülern der eine lieber Mathe mag und die andere lieber Musik, so haben auch die EU-Länder mitunter sehr unterschiedliche Interessen. Damit alle friedlich zusammenleben können, muss jede/r die anderen so respektieren, wie sie sind. In der EU darf daher jedes Land seine eigene Tradition, Sprache und Kultur pflegen. Das Motto der EU lautet ja auch: „In Vielfalt geeint“.

Einig sind sich die 27 Länder nämlich in ihren gemeinsamen Zielen.

Erstens wollen sie erreichen, dass es allen EU-Ländern wirtschaftlich gut geht und die Menschen in Wohlstand leben können. Schon jetzt ist die EU der größte Wirtschaftsraum der Welt.

Zweitens kümmern sie sich darum, dass in Europa und der Welt Frieden und Sicherheit herrschen: Statt sich wie früher mit Waffen zu bekämpfen, setzen sich die europäischen Länder jetzt gemeinsam an einen Tisch, um Probleme zu lösen.

Drittens haben sie sich vorgenommen, allen in der EU lebenden Menschen die gleichen Grundrechte und Grundfreiheiten zu garantieren, ein Leben ohne Diskriminierungen und mit Chancengleichheit für alle.

Das EU-Quiz – Wofür ist die EU zuständig?

Früher gab sich jedes Land selbst die Gesetze, nach denen die Bürger/innen zusammen lebten. Heute hat die EU in vielen Bereichen ein Wörtchen mitzureden: In Handel, Landwirtschaft, Umweltschutz, Gesundheit, Verbraucherschutz, Bekämpfung des Klimawandels oder Verkehr beschließen die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament nun gemeinsam Gesetze, die für alle EU-Länder gleichermaßen gelten.



Aufgabe



Wofür ist die EU zuständig?

Kreuze „ja“ oder „nein“ an:

- | | ja | nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. für das Verbot von Fernsehwerbung für Zigaretten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. dafür, dass Nahrungsmittel und Produkte sicher sind und die Interessen der Verbraucher/innen geschützt werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. für den Lehrplan in der Schule | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. dafür, dass eure Eltern für euch Kindergeld bekommen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. dafür, dass gefährlicher Feinstaub in der Luft bekämpft wird | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. für die Uniformen der Polizei | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. für sicheres Spielzeug | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. dafür, dass Tiere in Zoos artgerecht gehalten werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. dafür, dass Sportler/innen, die gedopt haben, bestraft werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. dafür, dass am Flughafen das Handgepäck einzeln durchleuchtet wird | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Die EU-Organe

„Brüssel will mehr Energie sparen“ – „In Brüssel wird der Umweltschutz gefördert“: Bestimmt habt ihr solche Schlagzeilen schon mal in der Zeitung gelesen oder im Fernsehen gesehen. In Brüssel, der belgischen Hauptstadt, sind nämlich die wichtigsten EU-Organe angesiedelt. Diese Einrichtungen heißen „Organe“, weil ohne sie die EU nicht funktionieren würde – so wie auch ein Mensch ohne Herz, Lunge oder Niere nicht leben könnte. Und wie beim Menschen auch, haben diese Organe ganz verschiedene Aufgaben.



Die **Europäische Kommission** hat als einziges EU-Organ das Recht, neue Gesetze vorzuschlagen. Sie wacht auch darüber, dass sich die Mitgliedstaaten an die europäischen Gesetze halten. In der Europäischen Kommission sitzen neben der Präsidentin 26 Kommissare und Kommissarinnen, aus jedem Mitgliedsland eine Person. Sie sind keine Polizeibeamte, die gegen Übeltäter ermitteln. Sie kümmern sich zum Beispiel um die Jugend, den Schutz der Verbraucher, den Schutz der Umwelt oder die Entwicklung des Verkehrsnetzes in Europa. Alle fünf Jahre wird der/die neue Präsident/in der Kommission gewählt. Von 2019 bis 2024 ist das die Deutsche Ursula von der Leyen. Alle fünf Jahre entsenden auch die Mitgliedstaaten neue Kommissare und Kommissarinnen.



Das **Europäische Parlament** (EP) hat seinen Sitz in Straßburg, tagt aber auch in Brüssel und Luxemburg. Die insgesamt 705 gewählten Abgeordneten entscheiden gemeinsam mit dem Rat über fast alle Gesetze. Außerdem kontrolliert das Parlament, ob die EU ihr Geld zweckmäßig ausgegeben hat, und entscheidet mit, welche Länder als neue EU-Mitglieder aufgenommen werden. Das Europäische Parlament ist das einzige Organ, das direkt von den EU-Bürgern gewählt wird. Wenn du volljährig bist, kannst du alle fünf Jahre darüber abstimmen, welche deutschen Politiker/innen als Abgeordnete ins Europäische Parlament einziehen. Mit derzeit 96 Abgeordneten stellt Deutschland als bevölkerungsreichstes Land übrigens die meisten Europa-Abgeordneten. Das sind ziemlich viele. Das kleine Malta stellt nur sechs Parlamentarier/innen.



Der **Rat der Europäischen Union** ist ein sehr mächtiges EU-Organ, denn hier werden durch die Regierungen der Mitgliedstaaten die europäischen Gesetze gemacht. Zusammen mit dem Europäischen Parlament entscheidet er darüber, wofür die EU ihr Geld ausgibt. Häufig nennt man ihn auch Minister- rat. Je nachdem, um welches Thema es geht, kommen im Rat nämlich die Fachminister/ innen aller Mitgliedstaaten zusammen. Geht es etwa um die Frage, wie lang die Werbe- blöcke in Kindersendungen sein dürfen, treffen sich die 27 Minister/innen, die in ih- ren Heimatländern für Bildung, Jugend und Kultur zuständig sind.



Jetzt wird es kompliziert – die folgende EU- Einrichtung kann man nämlich leicht ver- wechseln: Der **Europäische Rat** ist etwas

ganz anderes als der Rat der Europäischen Union, heißt aber leider sehr ähnlich. Im Europäischen Rat sind die Staats- und Re- gierungschefs und -chefinnen der EU unter der Leitung des Ratspräsidenten Charles Michel. Aus Deutschland kommt also der/ die Bundeskanzler/in. Auch die Präsidentin der EU-Kommission und der Präsident des Europäischen Parlaments stoßen dazu. Sie treffen sich zwei- bis viermal im Jahr, um die großen Ziele der EU-Politik festzulegen.



In Luxemburg hat der **Europäische Gerichtshof** (EuGH) seinen Sitz. Das ist das höchste europäische Gericht. Aus je- dem Mitgliedsland kommt ein Richter oder eine Richterin. Sie achten darauf, dass alle Mitgliedstaaten das EU-Recht einhalten. Die Entscheidungen des EuGH müssen alle EU- Länder gleichermaßen akzeptieren, sogar wenn sie ihren nationalen Gesetzen wider- sprechen. So müssen Händler nach einem Richterspruch des EuGH Haushaltsgeräte, die innerhalb der Garantiezeit kaputt gehen, kostenlos ersetzen. Vorher hatten Verkäufer in Deutschland für das alte Gerät eine Ab- nutzungsgebühr verlangen können, da es schon gebraucht worden war.



Flagge, Hymne, Europatag

Die EU hat eine Reihe gemeinsamer Symbole. Sie sollen zeigen:
„Wir hier in Europa gehören zusammen“.

Zwölf goldene Sterne für die Einheit – Die Europa-Flagge

Die Europa-Flagge hast du bestimmt schon einmal gesehen: einen Kranz von zwölf goldenen Sternen auf blauem Hintergrund. Doch warum sind es nur zwölf Sterne, wenn doch die Europäische Union 27 Mitglieder hat? Gute Frage!

Die Sterne haben mit der Anzahl der Mitgliedstaaten nichts zu tun. Die Zahl Zwölf symbolisiert vielmehr Vollkommenheit und Vollständigkeit – ein Jahr hat zwölf Monate, ein Tag und eine Nacht haben jeweils zwölf Stunden und es gibt zwölf Tierkreiszeichen. Die Sterne auf der Flagge stehen daher für die Harmonie und Einheit der europäischen Völker. Auch wenn in Zukunft noch weitere Länder der EU beitreten – es werden immer zwölf goldene Sterne auf der Flagge bleiben.

Der Europatag am 9. Mai

An einem Tag im Jahr weht die Europa-Flagge an allen öffentlichen Gebäuden: am 9. Mai, dem Europatag. Am 9. Mai 1950 hielt nämlich der damalige französische Außenminister Robert Schuman eine wichtige Rede, die so genannte Schuman-Erklärung. Darin schlug er vor, eine europäische Gemeinschaft zu gründen, und lud die europäischen Staaten dazu ein, ihre Zukunft zusammen zu gestalten. Daraus entwickelte sich nach und nach die heutige EU. Aus diesem Grund wird alljährlich am 9. Mai der Europatag gefeiert. Es gibt übrigens noch einen anderen Europatag, den 5. Mai. Er erinnert an die Gründung des Europarats, die 1949 stattfand. Der Europarat ist eine zwischenstaatliche Organisation mit 46 Staaten, darunter die 27 EU-Staaten. Er achtet darauf, dass in Europa die Menschenrechte eingehalten werden. Daher feiert man in den europäischen Ländern Anfang Mai häufig eine ganze „Europawoche“.

Aufgabe



Schnapp dir deine Buntstifte und mal die Europa-Flagge in den richtigen Farben an!



Europa hautnah erleben

In der Europawoche veranstalten viele deutsche Schulen EU-Projektstage, an denen du viel über die Europäische Union lernen kannst. Außerdem werden in vielen Städten Europafeste gefeiert, mit Musik- und Tanzvorführungen und leckeren Spezialitäten aus ganz Europa. An manchen Orten gibt es auch noch andere Attraktionen: eine „Eurogipfel-Kletterwand“, eine Europa-Kletterpyramide, Europa-Rallyes, Ausstellungen zur EU, Filmvorführungen oder Fußballturniere. Oft sind spezielle Infostände aufgebaut. Hier beantwortet man deine Fragen, zum Beispiel wo man in Europa einen Ferien-Sprachkurs machen kann.



Aufgabe



Die Europa-Hymne

Wann hast du dich das letzte Mal so richtig über etwas gefreut? Hattest du dabei vielleicht plötzlich den Wunsch, vor lauter Glück die ganze Welt umarmen zu wollen? Genau über dieses Gefühl hat der berühmte deutsche Dichter Friedrich Schiller 1786 ein Gedicht geschrieben, die „Ode an die Freude“. „Alle Menschen werden Brüder“ heißt es dort.

Dem ebenso berühmten Komponisten Ludwig van Beethoven gefiel der Text so gut, dass er ihn 1823 vertonte und in seine Neunte Symphonie einbaute. Beethovens Melodie ist seit 1986 die offizielle Hymne der EU und steht für Freiheit, Frieden und Solidarität.

Sie wird immer ohne Text gespielt. Nicht zu verwechseln ist die Europa-Hymne übrigens mit der „Eurovisionshymne“ des Franzosen Marc-Antoine Charpentier, die vor großen Fernsehsendungen gespielt wird.

Klassisch oder fetzig?

Die ursprünglich klassischen Klänge der Europa-Hymne gibt es mittlerweile auch in moderner Form, z. B. als Jazz-, Big Band-, Trance-, Techno- oder Hip Hop-Einspielung. Setz dich mit Freunden zusammen und spielt eure Version!

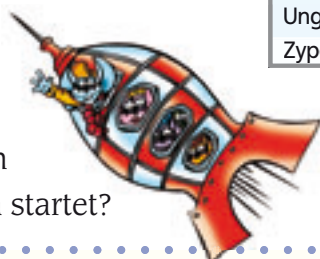




27 Nachbarn unter einem Dach

Sind Europa und die EU dasselbe? Nein! Die Europäische Union hat zurzeit 27 Mitglieder. Insgesamt gibt es aber 49 Länder in Europa. So wollen etwa **Norwegen, Island**, die **Schweiz** oder kleine Staaten wie **Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino** und der **Vatikanstaat** der EU bisher nicht beitreten. Manche Länder in Ost- und Südosteuropa wollen es, sind aber noch nicht reif für die EU: Sie müssen noch einiges in ihrer Politik und Wirtschaft verändern, um die Chance auf einen Beitritt zu bekommen.

Umgekehrt liegen einige EU-Gebiete gar nicht auf dem europäischen Kontinent, wie z. B. die beiden zu Spanien gehörenden Städte Ceuta und Melilla an der Küste Marokkos. Die karibischen Inseln Martinique und Guadeloupe gehören zu Frankreich, ebenso wie Französisch-Guayana in Südamerika. Damit liegt auch tropischer Regenwald in der EU. Die EU kann daher mit Recht behaupten, dass es auf ihrem Gebiet Riesenvogelspinnen, Faultiere und Anakondas gibt! Hast du gewusst, dass die europäische Trägerrakete Ariane von Kourou in Französisch-Guayana startet?



Derzeit gehören folgende Staaten zur EU:

Belgien	België/Belgique	B
Bulgarien	България	BG
Dänemark	Danmark	DK
Deutschland	Deutschland	D
Estland	Eesti	EST
Finnland	Suomi	FIN
Frankreich	France	F
Griechenland	Ελλάδα, Ελλάδα	GR
Irland	Éire	IRL
Italien	Italia	I
Kroatien	Hrvatska	HR
Lettland	Latvija	LV
Litauen	Lietuva	LT
Luxemburg	Luxembourg	L
Malta	Malta	M
Niederlande	Nederland	NL
Österreich	Österreich	A
Polen	Polska	PL
Portugal	Portugal	P
Rumänien	România	RO
Schweden	Sverige	S
Slowakei	Slovensko	SK
Slowenien	Slovenija	SLO
Spanien	España	E
Tschechien	Cesko	CZ
Ungarn	Magyarország	H
Zypern	Kypros / Kibris	CY

Aufgabe



Europa kompakt und Flaggen-Spiel

A.) Bastele die Drehscheibe „Europa kompakt“. Schneide dazu die große und die kleine Scheibe aus dem **Bastelbogen 1a+b** aus und bohre in die Mitte jeweils ein Loch. Aus der kleinen Scheibe musst du zusätzlich das vorgegebene Fenster ausschneiden. Lege die kleine genau auf die große Scheibe, stecke eine Musterklammer von oben durch die beiden Löcher und biege die beiden „Beinchen“

der Klammer auseinander. Jetzt hast du sofort im Blick, wie groß die einzelnen EU-Länder sind, wie die Hauptstadt heißt und wie viele Menschen dort leben.

B.) Jetzt kannst du mit Freunden das Flaggen-Spiel spielen. Schneide aus den beiden **Bastelbögen 2** die Kärtchen aus und leg sie verdeckt vor dich hin. Decke zwei Kärtchen auf. Passen sie zusammen? Dann lege sie beiseite. Passen sie nicht zusammen? Dann decke sie wieder zu und versuche in der nächsten Runde erneut, ein Pärchen aufzudecken. Wer am Ende die meisten Pärchen gefunden hat, gewinnt.

Schengen – Europa ist (fast) grenzenlos



Erster Ferientag: Die Sonne brennt. Du bist müde und hungrig. Seit Stunden steht ihr mit dem Auto am Grenzübergang in einer langen Schlange. Ganz weit vorne siehst du Grenzbeamte, die jeden Ausweis einzeln kontrollieren. Ist dir das schon mal passiert? Auch innerhalb der EU? Wahrscheinlich nicht. Frag deine Eltern, ob sie sich daran erinnern können. Warum? Sie sind vor 1995 geboren und seit diesem Jahr erspart uns „Schengen“ die mühsame Warterei an der Grenze. Mit „Schengen“ ist das „Schengener Übereinkommen“ gemeint. Darin steht, dass man ohne Personenkontrollen von einem Land ins andere reisen darf.

Das **„Schengener Übereinkommen“** hat seinen Namen von einem kleinen Ort in Luxemburg. 1985 führen nämlich wichtige Politiker/innen aus Deutschland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg auf dem Ausflugsdampfer „Prinzessin Marie-Astrid“ auf der Mosel. Als das Schiff in Schengen ankerte, unterschrieben sie den Vertrag.

„Übereinkommen von Prinzessin Marie-Astrid“ hätte ja auch komisch geklungen, oder?



27 europäische Staaten machen mittlerweile bei „Schengen“ mit: Die Nicht-EU-Mitglieder Island, Norwegen, Liechtenstein und die Schweiz sind auch dabei. Nur die EU-Staaten Irland, Bulgarien, Rumänien und Zypern sind bislang noch nicht Mitglied.

„Schengen“ bedeutet übrigens nicht nur mehr Freiheit, sondern auch mehr Sicherheit: Die „Schengen“-Staaten schützen ihre Außengrenzen zu den Nicht-EU-Staaten besonders gut. Der Schutz vor Verbrechen oder illegaler Einwanderung bleibt gleich – es wird nun eben an den Außengrenzen kontrolliert und innerhalb des Schengen-Raums arbeiten die Polizei dieser Länder eng zusammen. Dabei hilft ihnen ein elektronisches Fahndungssystem. So kann zum Beispiel die deutsche Polizei sofort herausfinden, ob ein Auto

mit spanischem Kennzeichen in Spanien als gestohlen gemeldet ist.





Politische Karte zum Selbermachen



Aufgabe

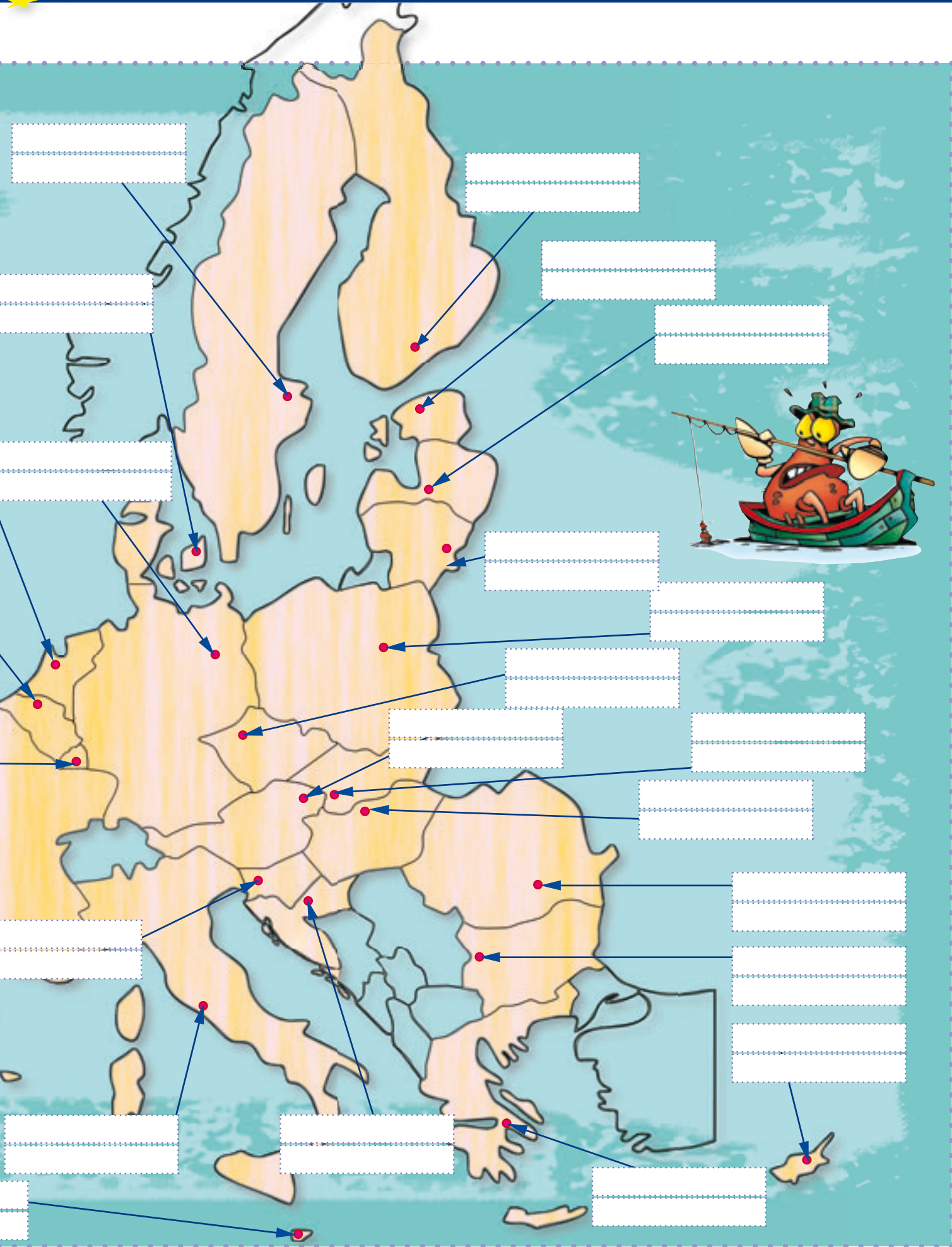


Nimm die **Drehscheibe** zur Hand, die du gebastelt hast. Dort, wo die Kästchen sind, schreibst du die Namen der jeweiligen Länder und Hauptstädte hinein. Wenn du Schwierigkeiten hast, darfst du in einem Atlas spicken.



Blank dashed-line boxes for labeling the countries and their capitals:

- Country 1 (Ireland): []
- Country 2 (France): []
- Country 3 (Spain): []
- Country 4 (Portugal): []





Von Inseln, Bergen und Flüssen

Nimm mal einen Globus oder einen Atlas zur Hand. Fällt dir etwas auf?

Im Gegensatz zu den anderen Kontinenten ist Europa nicht von allen Seiten von Meeren umgeben. Ja, sieht es nicht eher aus wie ein kleines Anhängsel der großen Landmasse Asien?

Trotzdem gilt Europa als selbstständiger Erdteil. Der Grund liegt in der Geschichte: Die europäischen Völker entwickelten schon sehr früh eine ganz andere Kultur als die asiatischen. Als Grenze zwischen Europa und Asien wird meistens das Uralgebirge angesehen, allerdings streiten sich die Wissenschaftler über den genauen Grenzverlauf.

Mit einer Fläche von rund 10 Millionen km² ist Europa der zweitkleinste Kontinent. Nur Australien ist noch kleiner. Europa wird von Süden her (Hochgebirge der Pyrenäen, der Alpen und der Karpaten) nach Norden und Osten hin (ausgedehnte Tiefebene) immer flacher.

Außergewöhnlich an unserem Erdteil sind seine vielen großen Inseln und Halbinseln wie z. B. Großbritannien oder Skandinavien.

Im größten Teil Europas herrscht ein gemäßigtes Klima, das heißt, es gibt weder extrem heiße noch extrem kalte Temperaturen. Das sind besonders günstige Lebensbedingungen, und daher ist unser Kontinent besonders dicht besiedelt.

Europa-Rekorde in der EU – Eine Hitliste

Das größte Land: Frankreich ist mit 643.801 km² das größte Land der EU. Die Landschaft besteht vor allem aus weiten Ebenen und sanften Hügeln. Hier bauen die Franzosen ihren berühmten Wein an oder halten Kühe, aus deren Milch leckere Käsesorten gewonnen werden.

Der höchste Berg: Der Mont Blanc in den französischen Alpen ist 4.807 Meter hoch. Man gab ihm seinen Namen, der „weißer Berg“ bedeutet, weil er das ganze Jahr über von Eis und Schnee bedeckt ist. Er liegt an der Grenze von Frankreich zu Italien.

Der längste Fluss: Die Donau ist mit 2.850 km der längste Fluss der EU. Sie entspringt im Schwarzwald und schlängelt sich als blaues Band über Wien, Budapest und Belgrad bis zum Schwarzen Meer. Dabei durchfließt sie sechs EU-Staaten: Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien und Rumänien. Für einen siebten, Bulgarien, bildet sie die Landesgrenze. Insgesamt durchfließt oder grenzt die Donau an 10 Länder.

Der größte See: Der Vänernsee liegt in Schweden, hat eine Fläche von 5.585 km² und rund 20.000 große und kleine Inseln. Auf seinem Grund liegen ca. 10.000 Schiffswracks. Hier soll auch ein sagenhaftes Wesen hausen: Koffa, das zur Hälfte ein Kind und zur Hälfte ein Fisch sein soll.

Die größte Insel: Irland ist die größte Insel in der EU mit 70.274 km²; mit Nordirland (das zum Vereinigten Königreich gehört) beträgt die Gesamtgröße der Insel 84.421 km².

Der höchste aktive Vulkan: Der Ätna auf Sizilien ist 3.323 m hoch. Das ändert sich aber durch Ausbrüche immer wieder. Der Name „Ätna“ bedeutet „brennend“.

Die größte Düne: Die Düne von Pyla in Südfrankreich ist fast drei Kilometer lang, 500 m breit und 117 m hoch. Jährlich besuchen eine Million Touristen das Naturwunder.

Aufgabe



Dass Frankreich das größte Land der EU ist, weißt du ja jetzt schon.

Doch welches ist das kleinste? Und auf welchem Rang liegt Deutschland?

Nimm die **Drehscheibe**, schau dir die jeweilige Landesfläche an und erstelle eine Hitliste – vom größten bis zum kleinsten Staat.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.





Vom Krieg zum Frieden

1945 – der Zweite Weltkrieg ist gerade vorbei und Europa liegt in Trümmern. Daher überlegten damals die Politiker/innen: Wie kann man in Zukunft vermeiden, dass Deutschland noch einmal einen Krieg anfängt und sich die europäischen Nachbarn so grausam bekämpfen? Der Brite Winston Churchill hatte die kühne Idee: „Wir müssen eine Art Vereinigte Staaten von Europa errichten“, sagte er **1946**. Außerdem forderte er Deutschland und Frankreich dazu auf, ihre jahrhundertalte Feindschaft zu begraben. Zwei wichtige Männer für die neue deutsch-französische Freundschaft und die europäische Einigung waren die beiden Franzosen Jean Monnet und Robert Schuman. Monnet, ein Geschäftsmann,



hatte den Einfall, die Produktion von Kohle und Stahl in Deutschland zu kontrollieren. Denn aus Stahl baut man Waffen und mit Kohle betreibt man Waffenfabriken. Schuman, damals französischer Außenminister, fand den Einfall gut. Er wollte das Nachbarland aber nicht demütigen, indem man es überwachte. Er schlug daher vor, dass Frankreich und Deutschland in der Kohle- und Stahlindustrie zusammenarbeiten sollten. Deutschland war damit einverstanden.

Daraufhin wollten noch andere europäische Länder mitmachen. Sie alle glaubten, dass man sich zusammenschließen müsse, damit in Europa von nun an Frieden herrsche.

So gründeten **1951** Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg die „**Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl**“ (**EGKS**), auch „Montanunion“ genannt.

Doch das war nur der Anfang.



Geburt im Regen

Mitten in Rom am 25. März 1957, 18 Uhr.

Draußen, auf dem Kapitolsplatz, hat sich trotz strömenden Regens eine riesige Menschenmenge versammelt. Drinnen, im festlichen Saal des alten Konservatorenpalasts, herrschen Stolz, Freude und auch etwas Erleichterung: Noch bis zur allerletzten Minute hat man um die Einzelheiten gefeilscht. Jetzt sitzen die Vertreter Belgiens, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs und der Niederlande an einem langen Tisch und unterzeichnen die Verträge zur **Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**. Zum Abschluss schenkt der Bürgermeister von Rom allen Teilnehmern eine goldene Medaille.

Dieser regnerische Abend in Rom war so etwas wie die Geburtsstunde der Europäischen Union, die sich aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft entwickelte. In den Dokumenten, die **„Römische Verträge“** genannt werden, steht, dass die sechs Länder nicht nur bei Kohle und Stahl, sondern in der gesamten Wirtschaft zusammenarbeiten wollen.

Am gleichen Abend gründeten die sechs Länder übrigens auch die **Europäische Atomgemeinschaft (EAG oder Euratom)**. Damit wollten sie erreichen, dass die Kernkraft in Europa friedlich genutzt würde, also zum Beispiel in Kernkraftwerken, und nicht etwa zur Herstellung gefährlicher Atomwaffen.



In den folgenden Jahren traten immer mehr Länder den **Europäischen Gemeinschaften (EG)** bei, wie sich das Bündnis ab **1967** nannte. **1992** vereinbarten die mittlerweile zwölf Mitgliedsländer in der niederländischen Stadt Maastricht, sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch enger zusammenzuschließen. **1993** trat der **„Vertrag von Maastricht“** in Kraft und begründete die **„Europäische Union“**. „Union“ kommt vom lateinischen Wort „unio“, „Vereinigung“. Mit dieser Namensänderung wollten die Europäer zeigen, dass sie nun noch näher zusammengerückt waren.

1999 führte die EU die Gemeinschaftswährung EURO ein. Seit 2002 können wir mit dem gemeinsamen Euro-Bargeld bezahlen. Heute klimpert in 20 EU Ländern **der Euro** im Geldbeutel.



Der Vertrag von Lissabon

Am Anfang, mit nur wenigen Mitgliedern, konnte die EU leicht und schnell Entscheidungen treffen. Als immer mehr Länder der EU beitraten, die alle eine eigene Meinung hatten, wurde das immer schwieriger. Doch wie sollte die EU handlungsfähig bleiben, wenn in Zukunft sogar noch mehr Länder beitreten würden? Der Versuch, in einer eigenen „Verfassung“ neue Spielregeln für die EU festzulegen, klappte nicht. Die Wähler in Frankreich und in den Niederlanden waren dagegen.



2007 unterzeichneten die 27 EU-Staaten in der portugiesischen Hauptstadt den „**Vertrag von Lissabon**“ der am 1. Dezember 2009 in Kraft getreten ist. Mit über 300 Seiten ist der ganz schön umfangreich. Im Vertrag stehen nicht nur neue Abstimmungsregeln. Der Vertrag stärkt auch die Rolle des Europäischen Parlaments, in dem die direkt gewählten Abgeordneten sitzen. Er gibt auch den Auftrag, die Grundrechte der einzelnen Bürger zu schützen, beispielsweise das Recht

auf Bildung oder Gesundheit. Außerdem kann jede/r EU-Bürger/in durch die Anwendung der Europäischen Bürgerinitiative europäische Gesetze auf dem Weg bringen.



Europäische Bürgerinitiative:
https://europa.eu/citizens-initiative/_de

Zeitreise durch Europa

Aufgabe

Begib dich auf Zeitreise durch Europa! Doch bevor du dich in die Zeitmaschine setzt, solltest du dir zur Sicherheit einen Wegweiser basteln. Schneide aus dem **Bastelbogen 3** die beiden Papierstreifen aus. Den kleineren schneidest du an den vorgezeichneten Stellen ein und schiebst ihn dann über den großen. Wozu? Erst dann werden die durcheinander gewürfelten Zahlen, Bilder und Fakten richtig angezeigt!

Wann passierte was in der EU?
Schreib hinter die Jahreszahl das richtige Ereignis.
Wenn du dich auf der Zeitreise verirrt hast, schau im Wegweiser nach!



1950
1951
1957
1979
1993
2002
2009

Bereit zum Start? Na dann los!



- | | | | |
|------|--|------|--|
| 1950 | Schuman-Erklärung | 1957 | Römische Verträge/Gründung der Europäischen Kohle und Stahl (EGKS) |
| 1951 | Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)/Euratom | 1993 | Vertrag von Maastricht/Gründung der Europäischen Union und Vollendung des Binnenmarkts |
| 1979 | Erste Direktwahl zum Europäischen Parlament | 2002 | Einführung des Euro als Bargeld |
| 2009 | Vertrag von Lissabon | | |



Aus 6 mach 27



Die Länder, die **1951** die EGKS und 1957 die EWG gründeten, sind die Gründungsmitglieder der EU: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande.

1973 stießen **Dänemark**, **Großbritannien** und **Irland** dazu.

1981 trat **Griechenland** bei.

1986 folgten **Spanien** und **Portugal**.

1995 wurden **Finnland**, **Österreich** und **Schweden** EU-Mitglieder.

2004 gab es die bisher größte Erweiterungsrunde: Mit **Estland**, **Lettland**, **Litauen**, **Malta**, **Polen**, **Slowakei**, **Slowenien**, der **Tschechischen Republik**, **Ungarn** und **Zypern** hieß die EU gleich zehn Länder auf einmal willkommen.

2007 **Bulgarien** und **Rumänien** kamen noch dazu.

2013 **Kroatien** ist das jüngste Mitglied.

2020 **Großbritannien** verlässt die EU.

Doch welche Länder dürfen überhaupt bei der Europäischen Union mitmachen?

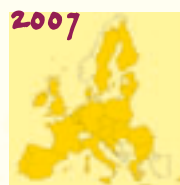
Die EU kannst du dir wie einen Club vorstellen, wie einen Schwimmverein. Wenn du Mitglied werden willst, solltest du schwim-

men wollen, den Mitgliedsbeitrag zahlen können und dich verpflichten, die Clubregeln zu beachten. Du musst also einige Voraussetzungen mitbringen, bevor du einen Aufnahmeantrag stellen kannst.

So ist das auch in der EU. Ein Land, das Mitglied im „EU-Club“ werden will, muss demokratisch sein, das heißt, dass die Bürger dort frei wählen dürfen, wer sie im Parlament vertritt. Außerdem muss das Land die Menschenrechte achten. Das sind die Grundrechte, die für alle Menschen dieser Erde gelten, z.B. das Recht auf eine eigene Meinung.

Voraussetzung ist auch, dass das Land wirtschaftlich gut regiert wird und dass man sich an EU-Regeln hält. Ob das der Fall ist, stellt die EU in so genannten Beitrittsverhandlungen fest. Die dauern normalerweise mehrere Jahre. Damit ein neues „Club-Mitglied“ aufgenommen werden kann, müssen alle EU-Länder damit einverstanden sein.

Gegenwärtig bemühen sich viele Länder um einen Beitritt in die EU. Albanien, Bosnien und Herzegowina, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, die Türkei und die Ukraine sind offizielle Kandidaten.



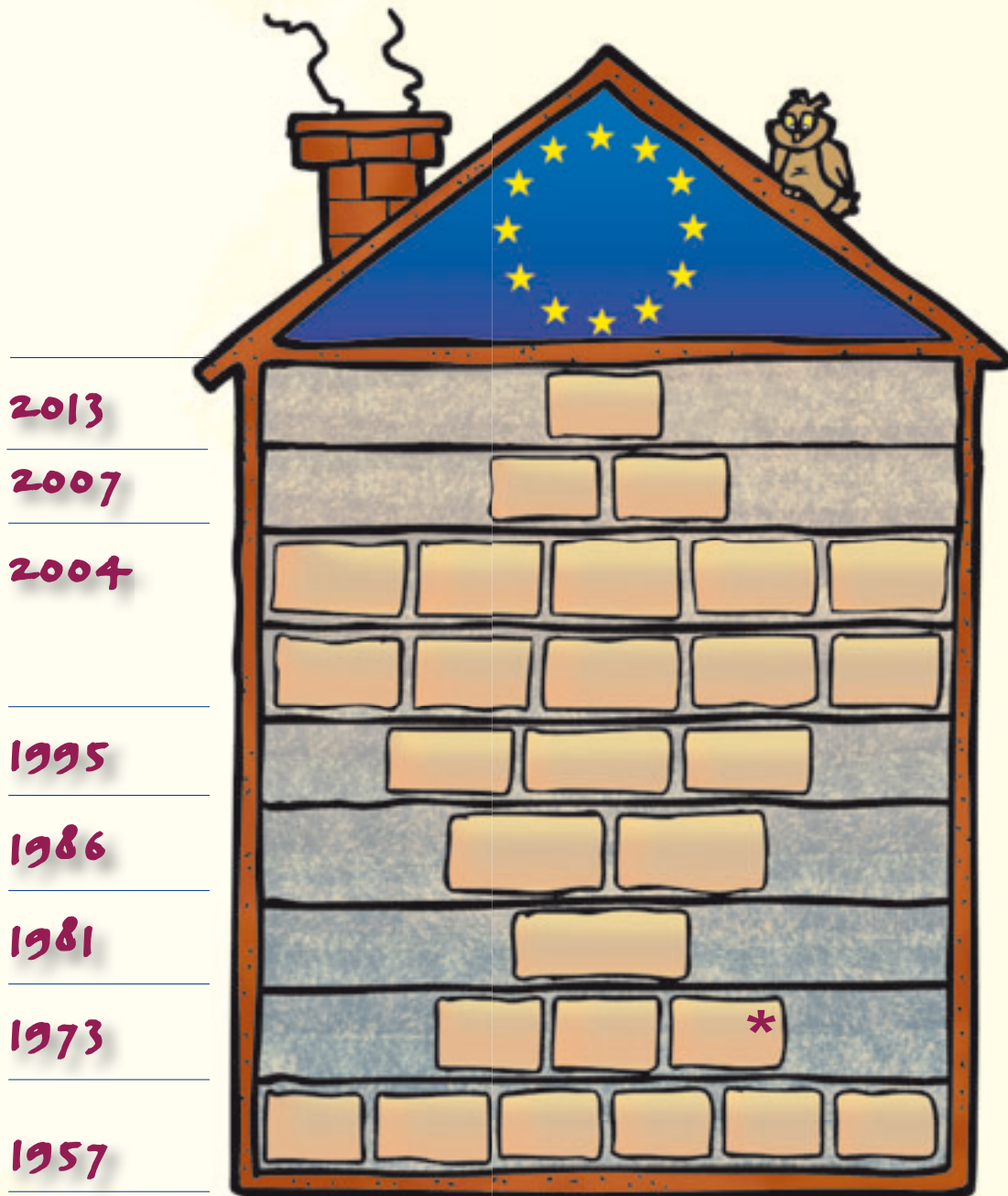


Aufgabe



Bau das Haus Europa

Wenn die EU ein Haus ist und die EU-Mitgliedstaaten die Ziegelsteine, welche Länder bilden dann das Fundament und wann kamen welche „Stockwerke“ dazu? Klebe die „Ziegelsteine“ an die passenden Stellen. Du findest sie im **Bastelbogen 4**.



* Am 31.01.2020 ist Großbritannien aus der EU ausgetreten. Trotzdem werden wir weiterhin die Freundschaft zwischen der EU und Großbritannien pflegen!



Schafhirtin oder Computerfreak

Europa ist der am dichtesten besiedelte Kontinent der Erde – auf kleinem Raum lebt hier ein Zehntel der Weltbevölkerung. Wissenschaftler sagen allerdings voraus, dass es in Zukunft immer weniger Europäer geben wird, weil zu wenige Kinder geboren werden. Die Menschen sind in Europa sehr unterschiedlich verteilt. So ist es in den ausgedehnten Wäldern Skandinaviens ziemlich einsam. In Finnland leben beispielsweise im Durchschnitt nur 17 Menschen pro km². Richtig eng ist es hingegen im kleinsten EU-Mitgliedsland, in Malta: Hier drängeln sich 1.583 Einwohner auf einem km².

Fläche! Deutschland liegt mit 233 Einwohnern pro km² an vierter Stelle.

Während es in Osteuropa, vor allem auf dem Balkan, normal ist, auf dem Land zu leben, wohnen in Westeuropa viele Menschen in Städten. In Industriegebieten, wie etwa dem Ruhrgebiet, liegen mehrere Städte so dicht beisammen, dass man sie wegen ihrer Straßenbeleuchtung auf Satellitenfotos deutlich als helle Punkte erkennen kann. Die EU zählt knapp eine halbe Milliarde Einwohner/innen – klar, dass diese ganz unterschiedliche Leben führen. Während die eine ganz traditionell Schafe hütet, arbeitet der andere als Computerspezialist.

Aufgabe

Wie viele Einwohner haben die EU-Staaten?

Welcher EU-Mitgliedstaat hat die meisten Einwohner/innen, welcher am wenigsten? Nimm die **Drehscheibe**, schau dir die jeweilige Einwohnerzahl an und erstelle eine Hitliste!

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.

13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.

„Du, Frau Lehrerin, ich habe da was nicht verstanden“ – Schulalltag in der EU

Eines haben alle europäischen Kinder gemeinsam: Sie gehen zur Schule. Doch die Schulsysteme sind ziemlich unterschiedlich. So lernt man beispielsweise in Italien schon in der ersten Klasse eine Fremdsprache. In Irland tragen die meisten Schüler/innen Schuluniformen. Lies selbst, was drei Kinder aus anderen EU-Ländern über ihren Schulalltag berichten:



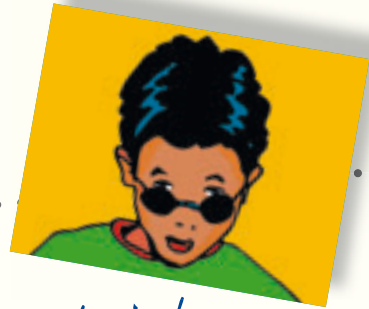
Siiri aus Finnland

In der Schule geht es eigentlich ganz locker zu. Unsere Lehrer duzen wir oder nennen sie einfach „ope“, das ist die Abkürzung des finnischen Worts für „Lehrer“ – „opettaja“. Außerdem essen Lehrer und Schüler gemeinsam in der Schule zu Mittag. Dass jemand in den ersten sechs Schuljahren sitzen bleibt, kommt fast nie vor. Wenn Schüler Lernschwierigkeiten haben, bekommen sie besonderen Unterricht bei einer Speziallehrerin – so lange, bis sie wieder im normalen Unterricht mitkommt.



Valentin aus Rumänien

In Rumänien sind die Lehrer etwas strenger als in Deutschland. Es ist normal, dass alle Schüler aufstehen, wenn die Lehrer in die Klasse kommen. Die Noten gehen bei uns nicht von 1 bis 6, sondern von 10 bis 1. Die 10 ist die beste Note, mit einer 4,5 ist man durchgefallen. Toll sind die Sommerferien, die sind nämlich drei Monate lang. Nicht so toll ist, dass uns manche Lehrer dafür dann „Ferienhausaufgaben“ aufbrummen.



Alain aus Frankreich

Wir in Frankreich gehen schon mit zwei oder drei Jahren in eine Vorschule, die école maternelle. Dort lernen wir zum Beispiel die Zahlen bis 30 oder das Alphabet. Bei uns wird im Unterricht nicht so viel diskutiert wie in Deutschland. Die Lehrer sprechen, die Schüler schreiben so schnell wie möglich mit. Die Schule dauert den ganzen Tag, bis ungefähr 17 Uhr. Wenn man da mal krank wird, geht man zur Schulkrankenschwester.



**¡Buenos días! Bonjour!
Dobry den! Guten Tag!**

Welche Fremdsprachen kannst du schon? Englisch, Französisch oder sogar Spanisch und Italienisch? Die meisten Kinder haben ja schon in der dritten Klasse angefangen, eine andere Sprache zu lernen. Das ist richtig gut. Denn nur wer Fremdsprachen spricht, kann die europäischen Nachbarn richtig verstehen oder später mal in einem anderen Land leben und arbeiten.

Die EU fördert darum alles, was mit Sprachenlernen zu tun hat. Und sie geht mit gutem Beispiel voran: **24 Amtssprachen** hat die EU – keine andere internationale Organisation hat so eine bunte Sprachmischung zu bieten. Dass der EU das Thema Sprache besonders wichtig ist, sieht man auch daran, dass das erste „EU-Gesetz“ die Amtssprachen festlegte: in der Verordnung Nr. 1 von 1958. Jedes Jahr am 26. September findet der „Europäische Tag der Sprachen“ statt.



Sprachen in der EU-Hitliste

Welche Sprache ist in der EU am weitesten verbreitet? Keine Überraschung: Bei einer Untersuchung kam heraus, dass über die Hälfte der Europäer Englisch spricht.

Deutsch folgt auf dem zweiten Platz und liegt bei den Muttersprachlern sogar ganz vorne: 16 Prozent der Befragten gaben an, mit Deutsch aufgewachsen zu sein. Das liegt daran, dass Deutschland viele Einwohner/innen hat und dass Deutsch auch in Österreich und anderen Regionen gesprochen wird.

Keine dieser 24 Sprachen, ob von vielen oder wenigen Europäern gesprochen, soll bevorzugt oder benachteiligt werden. Daher haben alle Bürger das Recht, sich in einer der Amtssprachen an die EU zu wenden. Da es im Alltag jedoch schwierig wäre, dauernd in 24 Sprachen miteinander zu reden, verwenden Beamte und Politiker/innen der EU vor allem drei so genannte „Arbeitsprachen“: Englisch, Französisch und Deutsch.

Immerhin rund 40 Millionen Menschen in Europa sprechen eine Regional- oder Minderheitensprache wie etwa Katalanisch. Manche dieser Sprachen sind vom Aussterben bedroht, wie das Nordfriesische in Norddeutschland. Die Europäische Kommission hat sich vorgenommen, alle 60 Regional- und Minderheitensprachen, die in Europa gesprochen werden, besonders zu schützen.

Welche Fremdsprachen lernen die Schüler in unseren Nachbarstaaten?

Nachbarland	Häufigste Fremdsprache	Zweithäufigste Fremdsprache
Dänemark	Englisch	Deutsch
Polen	Englisch	Deutsch
Tschechien	Englisch	Deutsch
Österreich	Englisch	Französisch
Frankreich	Englisch	Spanisch
Luxemburg	Deutsch	Französisch
Belgien	Französisch	Englisch
Niederlande	Englisch	Französisch

Quelle: Eurostat

Was ist eigentlich eine Amtssprache?



Eine Amtssprache ist die offizielle Sprache eines Staates. In dieser Sprache werden alle Gesetze abgefasst. Auch wenn man sich als Bürger/in an eine Behörde wendet, bekommt man Auskunft in der Amtssprache. In Deutschland ist diese offizielle Sprache Deutsch. Es gibt aber auch Länder mit mehreren Amtssprachen. In Luxemburg sind das etwa Lëtzebuergesch, Französisch und Deutsch.





Von Bălgarski (Bulgarisch) bis Svenska (Schwedisch)

Aufgabe



Du willst im Urlaub „ja, bitte“ sagen können, wenn dich der Eiskäufer fragt, ob du auch Sahne willst? Dann bastele dir das EU-Wörterbuch – das ist so klein, dass du es überallhin mitnehmen kannst. Schneide dazu die Wörterbuchstreifen aus dem **Bastelbogen 5** aus. Falte die Streifen an den durchgezogenen Linien zu einer Bergfalte, an den gestrichelten Linien zu einer Talfalte. Klebe die Streifen an den vorgegebenen Stellen zusammen – fertig!



Jetzt kannst du mit einem/einer Spielpartner/in ausprobieren, wie sich eine einfache Unterredung in einem beliebigen europäischen Land anhört. In Klammern steht, wie die Wörter ausgesprochen werden. Da, wo ein Buchstabe fett gedruckt ist, musst du das Wort betonen.

Zuerst nennt einer von euch beiden eine Zahl zwischen 2 und 23. Dann stellt ihr euch abwechselnd Fragen (auf Deutsch), die man mit „**Ja**“, „**Nein**“, „**Danke**“ oder „**Bitte**“ beantworten kann.

Ein Beispiel:

Nummer 15 – Polnisch ist an der Reihe.

Einer fragt: „**Willst du mit mir angeln gehen?**“

Die andere antwortet: „**Nie dziękuję**“ – „**Nein, danke**“ (weil sie Angeln langweilig findet).

1	Deutsch	
2	Bulgarisch	български (Bălgarski)
3	Dänisch	Dansk
4	Englisch	English
5	Estnisch	Eesti
6	Finnisch	Suomi
7	Französisch	Français
8	Griechisch	Ελληνικά
9	Irish	Gaeilge
10	Italienisch	Italiano
11	Kroatisch	Hrvatski
12	Lettisch	Latviesu valoda
13	Litauisch	Lietuviu kalba
14	Maltesisch	Malti
15	Niederländisch	Nederlands
16	Polnisch	Polski
17	Portugiesisch	Português
18	Rumänisch	Română
19	Schwedisch	Svenska
20	Slowakisch	Slovenčina
21	Slowenisch	Slovenščina
22	Spanisch	Español
23	Tschechisch	Čeština
24	Ungarisch	Magyar



Dänisch-Griechisch dringend gesucht

Stell dir vor, du bist EU-Politiker/in mit dem Spezialgebiet Landwirtschaft und die Milchbauern drohen mit einem Streik! Das musst du natürlich unbedingt mit den anderen EU-Partnern besprechen. Damit du die französischen Kollegen genauso verstehst wie die polnischen, sind bei eurem Treffen Dolmetscher/innen dabei, die alles in die jeweiligen Sprachen übertragen.



Rund 1.000 Dolmetscher/innen und 4.000 Übersetzer/innen arbeiten für die EU. Damit betreibt die EU den größten Sprachendienst der Welt. Besonders viele Dolmetschkabinen gibt es im Europäischen Parlament. Alle Politiker haben dort nämlich das Recht, ihre Reden in ihrer Muttersprache zu halten. Da sich die Diskussionen im Parlament um ganz verschiedene Themen drehen, müssen die Dolmetscher auch Spezialvokabular parat haben und die Namen von radioaktiven Stoffen oder bedrohten Fischarten kennen.

Die Dolmetscher im Parlament und bei Politikertreffen übersetzen simultan, also noch während die Redner sprechen. Über Kopfhörer können dann die anderen Politiker die Rede in ihrer eigenen Sprache verfolgen. Simultandolmetscher müssen sich extrem gut konzentrieren, um alles richtig zu übersetzen. Eine zusätzliche Schwierigkeit ist, dass viele Politiker sehr schnell sprechen, da ihre Redezeit begrenzt ist. Dolmetschen ist so anstrengend, dass die Dolmetscher sich immer nach jeder halben Stunde abwechseln.

Während Dolmetscher reden, müssen Übersetzer viel schreiben, denn sie übertragen wichtige Dokumente in die anderen EU-Sprachen. Über zwei Millionen Seiten sind das pro Jahr! Vor allem die verschiedenen Gesetzestexte machen viel Arbeit, da alle Bürger, Unternehmen und Gerichte der EU das Recht haben, die Gesetze der EU in ihrer jeweiligen Landessprache zu lesen.





Giovanni und Anička – Wie heißen Johannes und Anna in anderen europäischen Ländern?

Die Vornamen „Johannes“ und „Anna“ tauchen schon in der Bibel auf. Im Laufe der Jahrhunderte haben sie sich in den verschiedenen europäischen Sprachen sehr verändert – oder hättest du gedacht, dass der portugiesische Fußballspieler João in Deutschland „Johannes“ heißen würde?

Aufgabe

Trage eine der Namensformen in das jeweilige Land auf der Karte ein (z. B. Hans in Deutschland).

Anna

Belgien (französischsprachig): Anaïs, Anne, Annie, Annette, Nanette, Anaëlle

Belgien (niederländischsprachig): An, Antje, Anneke

Bulgarien: Anika

Dänemark: Anine

Deutschland/Österreich: Anna, Anne, Annelie, Anja, Anke, Hanna, Annette

Estland: Annely, Anela

Finnland: Anni, Anniina

Frankreich: Anne, Annie, Annette, Nanette, Anaïs, Anaëlle

Griechenland/Zypern: Άnna, Annéta, Anníta, Annoúla, Annió

Italien: Annetta, Annina

Irland: Áine

Kroatien: Ana

Lettland: Anneli, Ance

Litauen: Ona

Luxemburg: Anne, Anouk, Ann, Annick

Malta: Ann, Annie

Niederlande: An, Antje, Anneke

Polen: Ania, Aneta, Anusia

Portugal: Anete, Analia

Rumänien: Anca, Ana

Schweden: Annika, Annik

Slowakei: Anička

Slowenien: Anka

Spanien: Ana, Anita

Tschechien: Anic

Ungarn: Anka, Anikó



Johannes

Belgien (französischsprachig): Jean, Jeannot, Yannick

Belgien (niederländischsprachig): Jan, Joop, Sjon

Bulgarien: Yoan, Iwan, Wanko

Dänemark: Jens

Deutschland/Österreich: Johannes,

Johann, Hannes, Hans, Jan

Estland: Juhan, Jaak

Finnland: Hannu, Janne

Frankreich/Luxemburg: Jean, Yannick

Griechenland/Zypern: Yannis

Irland: Eóin, Sean

Italien: Giovanni, Gianni

Kroatien: Ivan

Lettland: Jānis

Litauen: Janis, Jonas

Malta: Ġwann

Niederlande: Jan, Joop, Sjon

Polen: Janusz

Portugal: João

Rumänien: Ion, Ioan

Schweden: Johan, Jan

Slowakei: Ján

Slowenien: Janez

Spanien: Juan

Tschechien: Janek, Janko

Ungarn: János, Janosch





Von Leonardo da Vinci bis Astrid Lindgren

Was wäre die Welt ohne Autos, Medizin, Telefon und Kunst? Ohne Marie Curie und Goethe? Ohne Pippi Langstrumpf und Picasso? Ohne Michelangelo oder Christo? Über viele Jahrhunderte haben Menschen in Europa hervorragende kulturelle Leistungen vollbracht.

Häufig bezeichnet man das antike Griechenland als „kulturelle Wiege“ Europas. Was damals in Malerei, Bildhauerei, Musik, Architektur, Literatur und Theater, Physik, Mathematik, Staatslehre und Philosophie geschaffen wurde, beeinflusst uns noch heute. So werden auf unseren Bühnen die Tragödien des Sophokles gespielt und wir veranstalten Olympische Spiele. Später prägte das Römische Reich die Kultur unseres Kontinents. Vom Mittelalter bis heute haben Frauen und Männer vieler verschiedener Altersgruppen und europäischer Nationen dazu beigetragen, die Kultur und Lebensweise Europas zu gestalten, und tun dies auch heute noch.



Eleonore von Aquitanien



Johann Wolfgang von Goethe



Leonardo da Vinci



Marie Curie



Pablo Picasso



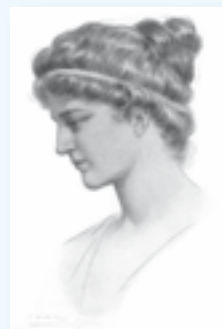
Astrid Lindgren



Clara Schumann



Christo und Jeanne Claude



Hypatia



Antonín Dvořák

Kulturpolitik



Kulturhauptstadt Europas

Jedes Jahr bekommt mindestens eine europäische Stadt den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ verliehen. Dort finden ein Jahr lang besondere Kunst- und Kulturereignisse statt, die viele Touristen aus anderen europäischen Ländern anziehen.

Die erste Kulturhauptstadt war 1985 Athen, in Deutschland trugen bereits Berlin (1988), Weimar (1999) und das Ruhrgebiet (2010) diesen Titel. Seit 2009 werden jeweils zwei Kulturhauptstädte ernannt, eine aus den alten und eine aus den neuen Mitgliedstaaten.

Bisher stehen folgende Kulturhauptstädte fest:

2023:

Elefsina (Griechenland) – Timisoara (Rumänien) –
Vesprém (Ungarn)

2024:

Bad Ischl (Österreich) – Bodø (Norwegen) – Tartu (Estland)

2025:

Chemnitz (Deutschland) – Nova Gorica (Slowenien)

2026:

Oulu (Finnland) – Trenčín (Slowakei)

Damit Europas kultureller Reichtum erhalten bleibt, unterstützt die EU Künstler/innen und Kulturschaffende. So kann jemand, der ein literarisch wertvolles Buch in andere Sprachen übersetzt, Geld von der EU beantragen. Auch Aktivitäten in modernen Sparten wie Film, Fernsehen oder Unterhaltungselektronik können gefördert werden.



Vom Atomium zur „Milda“

Aufgabe

Auf dieser Seite findest du berühmte Bauwerke und Denkmäler aus vielen EU-Staaten. Jetzt schreibst du das Land, die Stadt und den Namen des Monuments auf die gepunkteten Linien. Die Lösungen stehen auf dem Kopf.

Der 2.500 Jahre alte Tempel war einst der Göttin Athene geweiht und diente zeitweise als Schatzkammer.



Griechenland/Athen: Parthenon

Dieses 102 Meter hohe Wahrzeichen zeigt neun Atome in 165-milliardenfacher Vergrößerung.



Belgien/Brüssel: Atomium

Olafsburg heißt dieses Gebäude auf Deutsch. Es ist die am besten erhaltene mittelalterliche Burg in Nordeuropa.



Finnland/Savonlinna: Olafsburg

Unter der Kirche dieser imposanten Schloss- und Klosteranlage ruhen die spanischen Könige in einer Krypta aus schwarzem Marmor.



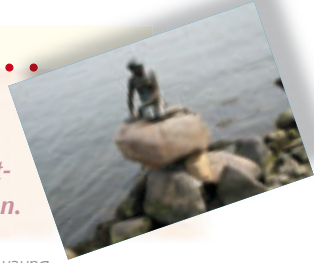
Spanien: San Lorenzo de El Escorial: Schloß- und Klosteranlage

Aus dieser Kirche auf einem Berg in Litauen musste der Sarg König Kasimirs in Sicherheit gebracht werden und durfte erst wieder nach der Wende dort einziehen.



Litauen/Vilnius: Kathedrale St. Stanislaus

Dieses Denkmal zeigt eine Figur aus einem weltbekannten Märchen des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen.



Dänemark/Kopenhagen: Die kleine Meerjungfrau

Dieser 330 Meter hohe Eisenturm wurde zur Weltausstellung von 1889 erbaut und muss alle 7 Jahre mit rund 60 Tonnen Farbe angestrichen werden.



Frankreich/Paris: Eiffelturm

Die mittelalterliche Altstadt Nordeuropas wurde 1997 von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt.



Estland/Tallinn: Domberg

Um sie stabil zu machen, wurden in den Mörtel dieser alten Steinbrücke angeblich Eier gemischt. Jedenfalls steht sie noch heute.



Tschechien/Prag: Karlsbrücke

Die Stadtmauern dieser Stadt sind 1400 Meter lang und zwischen drei und sechs Meter breit. Sie sind das besterhaltene Festungssystem in Europa.



Kroatien: Stadtmauer in Dubrovnik

Die Burg über der Donau wurde im 19. Jahrhundert durch ein Feuer zerstört und von 1953 bis 1968 wieder aufgebaut.



Slowakei/Bratislava: Burg Bratislava



Es war einst das Stadttor an der Straße nach Brandenburg an der Havel. Heute ist es auch ein Symbol der deutschen Einheit.

Deutschland/Berlin: Brandenburger Tor

Dieses Wahrzeichen wurde 2003 fertig und ist die längste Skulptur der Erde. Die 120 Meter hohe Metallnadel steht an der Stelle, an der 1966 die irische Befreiungsorganisation IRA eine historische Säule gesprengt hatte.



Irland/Dublin: The Spire

Eine junge Frau, die drei Sterne in den Himmel hält, die die drei lettischen Provinzen symbolisieren. Der Volksmund taufte das Freiheitsdenkmal nach einem beliebten lettischen Frauennamen.

Lettland/Riga: „Milda“



Diese 19 romantischen Windmühlen wurden im 18. Jahrhundert erbaut, um das feuchte Land zu entwässern. Der Name des Ortes, an dem sie stehen, bedeutet übersetzt „Kinderdeich“.



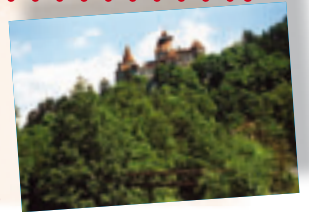
Niederlande/Kinderdijk: Windmühlen



In diesem riesigen Amphitheater fanden zur Zeit der Römer grausame Gladiatorenkämpfe statt.

Italien/Rom: Kolosseum

Dieses Schloss wurde bereits 1388 als militärische Festung fertig gestellt. Im Laufe der Jahrhunderte gehörte das Anwesen ungarischen Königen und europäischen Adelshäusern.



Rumänien/Bran: Schloss Bran



Im Mittelalter war diese Burganlage über der Weichsel eine der prächtigsten in ganz Europa – die Dachziegel sollen aus Gold gewesen sein.

Polen/Krakau: Wawel



Diese Kirche beherbergt eine Marienstatue, die man „Trösterin der Betrübten“ nennt.

Luxemburg/Luxemburg (Stadt): Kathedrale unserer lieben Frau

Schon im 13. Jahrhundert errichtete man auf dem 168 Meter hohen Burgfelsen über der Donau ein Schloss, die Burg Buda. Heute ist der Burgpalast das größte Gebäude des Landes.

Ungarn/Budapest: Burgberg



Diese große gotische Domkirche wird von den Einheimischen liebevoll „Steffl“ genannt.

Österreich/Wien: Stephansdom



Diese uralte Tempelanlage aus Kalkstein liegt auf einer Felsenterrasse über dem Meer und wurde vor rund 6000 Jahren erbaut.

Malta/Hamrja Bank: Mnajdra (Steintempel)



Dieser trutzige Leuchtturm war einst das erste, was die Seefahrer sahen, wenn sie von ihren Entdeckungsreisen auf den Weltmeeren zurückkehrten.

Portugal/Lissabon: Turm von Belém





Kulturreise durch Europa – ein Würfelspiel

Aufgabe

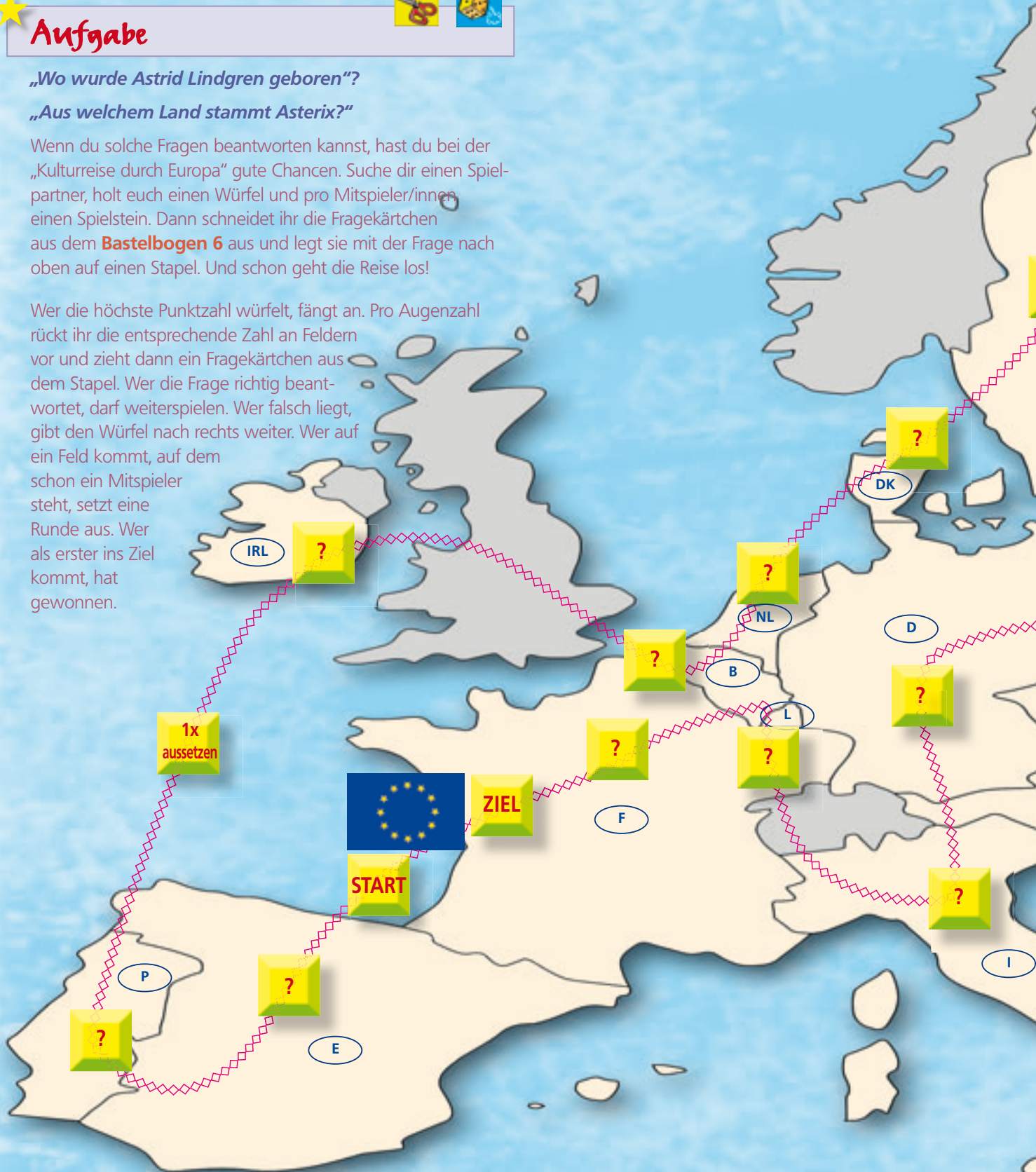


„Wo wurde Astrid Lindgren geboren?“

„Aus welchem Land stammt Asterix?“

Wenn du solche Fragen beantworten kannst, hast du bei der „Kulturreise durch Europa“ gute Chancen. Suche dir einen Spielpartner, holt euch einen Würfel und pro Mitspieler/innen einen Spielstein. Dann schneidet ihr die Fragekärtchen aus dem **Bastelbogen 6** aus und legt sie mit der Frage nach oben auf einen Stapel. Und schon geht die Reise los!

Wer die höchste Punktzahl würfelt, fängt an. Pro Augenzahl rückt ihr die entsprechende Zahl an Feldern vor und zieht dann ein Fragekärtchen aus dem Stapel. Wer die Frage richtig beantwortet, darf weiterspielen. Wer falsch liegt, gibt den Würfel nach rechts weiter. Wer auf ein Feld kommt, auf dem schon ein Mitspieler steht, setzt eine Runde aus. Wer als erster ins Ziel kommt, hat gewonnen.





Rücke 3
Felder vor!

FIN

?

?

EST

?

LV

LT

?

PL

?

?

CZ

?

SK

?

A

H

?

RO

?

?

SLO

?

?

BG

HR

?

GR

M

?

Rücke 2
Felder vor!

?

CY



Unser gemeinsames Geld

Bist Du in den Ferien schon mal nach Polen oder Ungarn gefahren? Dann hast du dich vielleicht gewundert, dass deine Eltern dort erst einmal auf die Bank mussten, um ihr Geld in Zloty oder Forint umzutauschen.

Schließlich sind wir es mittlerweile gewöhnt, in Urlaubsländern wie Spanien oder Frankreich mit der gemeinsamen Währung zu bezahlen: dem Euro. Den Anfang machten am **1. JANUAR 2002** Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien. Druckereien und Münzprägeanstalten mussten damals Geld im Wert von über 600 Milliarden Euro produzieren – die größte Geldumtausch-Aktion in der Geschichte. Slowenien folgte **2007**, dann **2008** Malta und Zypern. **2009** die Slowakei, **2011** Estland, **2014** Lettland und ab **2015** auch Litauen. Seit dem **1. JANUAR 2023** ist in Kroatien der Euro ebenfalls offizielles Zahlungsmittel.



Sieben EU-Länder wollen sich bisher nicht von ihrer alten Währung trennen und so bezahlt man in Dänemark das Softeis immer noch mit der Krone. Es gibt jedoch auch Länder, die gar nicht zur EU gehören und in denen man trotzdem mit dem Euro bezahlt. Das sind unter anderem die vier Kleinstaaten Andorra, Monaco, San Marino und der Vatikanstaat. Außer Andorra haben diese Länder die Erlaubnis bekommen, eigene Motive auf die Rückseite der Euromünzen zu prägen. So ist auf allen Münzen des Vatikanstaats der Papst abgebildet.


Der **Euro** ist eine der wichtigsten Währungen der Welt. Die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main achtet darauf, dass der Euro seinen Wert behält. Unsere Gemeinschaftswährung hat einige Vorteile. Unternehmen haben es leichter, Waren im Ausland zu kaufen oder zu verkaufen. Und wenn du in Portugal im Supermarkt einkaufst, weißt du sofort, ob das Eis am Stiel teuer ist oder nicht.

Die Euro-Zone

Aufgabe



Die 20 EU-Länder, in denen du mit dem Euro bezahlen kannst, nennt man auch die „Euro-Zone“. Welche sind das genau? Male die Karte mit unterschiedlichen Farben aus:

 **Blau:** die EU-Länder, die den Euro eingeführt haben.

 **Gelb:** die EU-Länder, die den Euro noch nicht eingeführt haben.





König, Storch und Hängebrücke

Einen **20-** oder **50-Euro-Schein** hast du sicher schon mal in der Hand gehabt. Aber wie sieht es mit einem 200- oder gar 500-Euro-Schein aus? Insgesamt sind Euro-Scheine mit sieben verschiedenen Werten im Umlauf. Auf der Vorderseite sind jeweils Fenster oder Tore abgebildet. Sie zeigen, dass Europa offen und aufgeschlossen ist. Die Brücken auf der Rückseite der Scheine signalisieren, dass die Völker Europas miteinander und mit dem Rest der Welt verbunden sind. Die Bauwerke stehen für verschiedene Zeitepochen und Europas lange Geschichte: von der Antike (die wuchtige Steinbrücke auf dem 5-Euro-Schein) bis zur Moderne (die Hängebrücke aus Stahlseilen auf dem 500-Euro-Schein). Der 500-Euro-Schein wird übrigens nicht mehr neu gedruckt, aber, keine Angst, die alten sind weiter gültig.



Die **Euro-Münzen** kennt ihr alle. Acht Typen gibt es – je höher der Wert, desto größer, schwerer und dicker ist das Geldstück. Damit auch sehbehinderte Menschen das Geld benutzen können, sind die Ränder unterschiedlich eingekerbt. Alle Vorderseiten zeigen das gleiche:

eine Landkarte von Europa und die zwölf Sterne. Bei der 1-, 2- und 5-Cent-Münze ist Europa auf einer Weltkugel zu sehen. Die Rückseiten konnte jedes Euro-Land so gestalten, wie es wollte. Daher findet man hier den Wiener Stephansdom, den spanischen König Juan Carlos oder einen slowenischen Storch. Egal, wie die Rückseite aussieht: Du kannst mit jeder Euro-Münze überall in der Euro-Zone bezahlen.



Aufgabe

Die Sicherheitsmerkmale des Euro Suchspiel

Echt oder gefälscht?

Um Geldfälschern das Handwerk zu legen, haben die Euro-Banknoten viele Sicherheitsmerkmale. Probiere es einmal aus: Wenn du einen 20-Euro-Schein gegen das Licht hältst, müssen das Wasserzeichen und der dunkle Sicherheitsfaden in der Mitte sichtbar werden. Wenn du ihn kippst, zeigt der Streifen aus silberner Spezialfolie rechts entweder das Euro-Symbol oder die Wertzahl an. Das Gleiche siehst du auf der Rückseite auf dem so genannten Perlglanzstreifen in der Mitte – vorausgesetzt, dein Schein ist echt! Bei den 5- und 10-Euro-Scheinen kommen noch weitere Sicherheitsmerkmale hinzu.

Wo versteckt sich Luc Luycx?

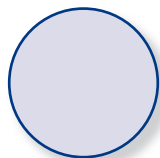
Nicht Lucky Luke, sondern Luc Luycx heißt der Mann, der die Vorderseiten der Euro-Münzen entworfen hat. Er kommt aus Belgien und ist von Beruf Münzdesigner. Aus ganz Europa waren Vorschläge gekommen, wie das neue Geld aussehen sollte, und Luc Luycx gewann mit seinem Entwurf den Wettbewerb. Auf den 1- und 2-Euro-Münzen hat er sich mit den Anfangsbuchstaben seines Namens verewigt. Entdeckst du, wo?

Eule, Harfe, Mozart – Wie gut kennst du den Euro?

Aufgabe

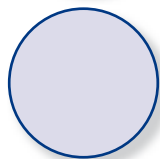


Schau doch mal in deinen Geldbeutel: Was ist auf deinen Euromünzen abgebildet? Im **Bastelbogen 7** findest du die 1-Euro-Münzen aller Länder als Aufkleber. Ordne sie den verschiedenen Ländern zu.



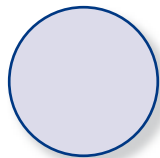
Belgien

Der belgische König Philippe und sein königliches Monogramm „FP“.



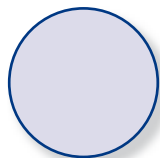
Deutschland

Der Bundesadler, das Nationalsymbol Deutschlands.



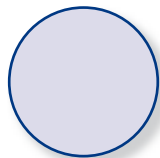
Estland

Die geografische Abbildung Estlands und das estnische Wort für „Estland“ (Eesti“).



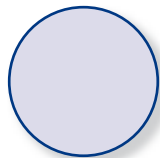
Finnland

Zwei Schwäne, die über eine typisch finnische Seenlandschaft fliegen.



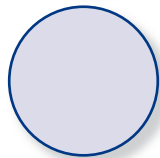
Frankreich

Ein Baum als Symbol für Leben, Beständigkeit und Wachstum. Umgeben ist er vom Motto der Französischen Revolution: „Liberté, Egalité, Fraternité“ („Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“).



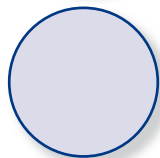
Griechenland

Eule von Athen. Die Eule war in der Antike das Wappentier der Athene, der Göttin der Weisheit und Gründerin von Athen.



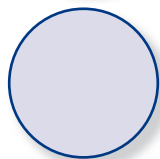
Irland

Eine keltische Harfe und das irische Wort für „Irland“ („Éire“). Irisch ist eine keltische Sprache.



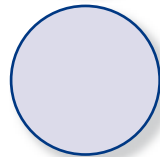
Italien

Ein berühmtes Kunstwerk von Leonardo da Vinci, das einen idealen menschlichen Körper zeigt.



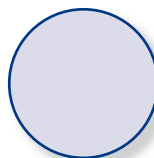
Kroatien

Marder heißt übersetzt Kuna und erinnert an die frühere kroatische Währung.



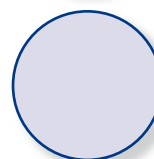
Lettland

Ein lettisches Trachtenmädchen. Dieses Motiv schmückte 1929 bereits die silberne 5-Lats-Münze.



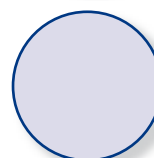
Litauen

„Vytis“ (der Verfolger), das litauische Staatswappen, ein Ritter auf springendem Pferd mit gezogenem Schwert.



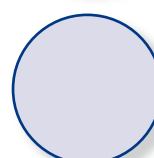
Luxemburg

Großherzog Henri von Luxemburg. Daneben steht der Landesname auf Luxemburgisch („Lëtzebuerg“).



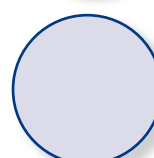
Malta

Das Malteserkreuz, das Wappen des Malteserordens, der früher über Malta herrschte.



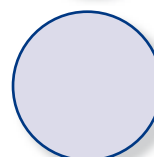
Niederlande

König Willem-Alexander im Profil und den Schriftzug „Willem-Alexander, König der Niederlande“.



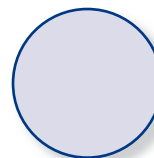
Österreich

Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart.



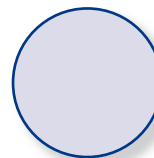
Portugal

Burgen und Wappen des Landes, in der Mitte das königliche Siegel von 1144.



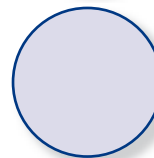
Slowakei

Das slowakische Staatswappen, ein Doppelkreuz auf drei kleinen runden Bergen.



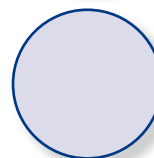
Slowenien

Primož Trubar, Autor des ersten auf Slowenisch gedruckten Buches.



Spanien

Der spanische König Felipe VI., daneben „Spanien“ in der Landessprache („España“).



Zypern

Das Idol von Pomona – ein kreuzförmiges Götterbild aus der Steinzeit. ΚΥΠΡΟΣ und Kibris bedeuten „Zypern“ in den Landessprachen Griechisch und Türkisch.



Die EU, ein riesiger Marktplatz

Du kannst dir die EU wie einen riesigen Marktplatz vorstellen. Da können sich Personen, Waren, Geld und Dienstleistungen frei bewegen. Diesen gemeinsamen Markt, den sogenannten „Binnenmarkt“, gibt es seit 1993. Er hat dazu geführt, dass die EU heute der größte Wirtschaftsraum der Welt ist. Auf keinem anderen Gebiet arbeitet die Europäische Union so eng zusammen wie in der Wirtschaft. Der Binnenmarkt hat viele Vorteile. So können EU-Bürger/innen ohne Probleme in einem anderen Mitgliedsland wohnen, studieren, arbeiten, ein Unternehmen gründen oder ihre Rente genießen. EU-Bürger und -Unternehmen dürfen ein Bankkonto im europäischen Ausland eröffnen, ein Haus kaufen, Kredite aufnehmen oder Geld investieren.

Ganz wichtig für den gemeinsamen Markt ist, dass die EU-Länder untereinander keine Zölle mehr verlangen. Zoll ist Geld, das man normalerweise zahlt, wenn man eine Ware im Ausland verkauft. Stell dir als Beispiel eine deutsche Schuhfirma vor: Die kann



jetzt ihre Schuhe nicht mehr nur den rund 83 Millionen Deutschen, sondern allen Millionen EU-Bürgern zum gleichen Preis verkaufen. Also macht sie mehr Umsatz. Um die größere Nachfrage zu befriedigen, muss sie mehr Stiefel und Sandalen produzieren. Dafür stellt die Firma neue Mitarbeiter/innen ein – so schafft der

Binnenmarkt neue Arbeitsplätze. Gleichzeitig senkt das Schuh-Unternehmen die Preise. Sonst schnappen ihm nämlich die vielen neuen Konkurrenten aus ganz Europa die Kunden weg. In der Wirklichkeit ist genau dies geschehen. So sind Flüge und Telefongespräche seit Einführung des Binnenmarkts erheblich billiger geworden.

Spezielle Behörden überwachen, dass sich die Unternehmen nicht heimlich zusammensetzen und gemeinsam einen überhöhten Preis festlegen, zu dem dann alle Bürger die Waren kaufen müssen. Es ist auch verboten, dass ein einzelner Staat den freien Wettbewerb verfälscht, indem er etwa bestimmte Unternehmen finanziell unterstützt.



Rosenöl und Portwein

Kakao kommt aus Ghana, Baumwolle aus China, Tee und Curry aus Indien. Und welche Produkte verkaufen die EU-Staaten in alle Welt?

Aufgabe

Bringe die verschüttelten Ländernamen wieder in die richtige Ordnung. Dann siehst du, welche Exportschlager (so nennt man Erzeugnisse, die im Ausland beliebt sind) aus diesem Land kommen.

LAGTUROP



GARLUBIEN



LEIDERNENDA



NANNDIFL



NURGAN



NANISPE



ILTENAI



TESCHDUNDAL



NEILGEB



PREZYN



ILSOWAKE



LINDAR



NERCHILENDAG



DESCHWEN





Europa wird zum ersten klimaneutralen Kontinent

Was bedeutet eigentlich das Wort „klimaneutral“?

Es heißt, dass wir bis zum Jahr 2050 keine Schadstoffe mehr produzieren sollen, die zur Erwärmung unseres „blauen Planeten“ beitragen. Ansonsten gibt es immer häufiger Hitze, Unwetter und Dürreperioden. Die Europäische Kommission will dieses Ziel erreichen, damit ihr und eines Tages eure Kinder in einer sauberen Umwelt gesund leben könnt.

Das geht nur, wenn alle mitmachen: Schülerinnen und Schüler, eure Eltern und Großeltern. Wichtig sind auch Stadt- und Regionalverwaltungen. Sie entscheiden zum Beispiel darüber, ob klimafreundliche Busse und Bahnen bei uns fahren. Sie haben außerdem Einfluss darauf, ob Schulen und Krankenhäuser so renoviert oder neu gebaut werden, dass sie möglichst wenig Energie verbrauchen und wenig Kohlendioxid abgeben.

Die Europäische Kommission will Bürger/innen, Regionen, Unternehmen und Verwaltungen in ganz Europa mit Förderprogrammen und guten Plänen dazu bringen, dass sie zum Klimaschutz beitragen. Das ist Teil des sogenannten „europäischen Grünen Deals“.

Der Europäische Grüne Deal:

- ❖ **Keine Umweltverschmutzung:** Null-Schadstoffziel für Luft, Wasser und Boden.
- ❖ **Naturschutz:** Schutz der Tiere und der Natur, damit auch Bienen und Hummeln weiter summen können.
- ❖ **Vom Hof auf den Tisch:** faire, gesunde und umweltfreundliche Lebensmittelherstellung, bei der Tiere nicht leiden müssen.
- ❖ **Förderung sauberer Energie:** mehr erneuerbare Energien wie zum Beispiel Wind-, Wasser- und Solar-Energie, die auch für alle bezahlbar ist.
- ❖ **Investitionen in intelligente, nachhaltigere Mobilität:** mehr Autos, Busse und Bahnen, die mit erneuerbaren Energien fahren.
- ❖ **Umweltfreundlichere Industrie:** mit der sogenannten Kreislaufwirtschaft, die beginnt bei euch zu Hause mit der Grünen Tonne.
- ❖ **Energieeffizientes Wohnen:** mehr energiesparende Wohnungen, Schulen und Krankenhäuser.
- ❖ **Globaler Vorreiter beim grünen Wandel:** unser europäischer Kontinent soll in Sachen Umweltschutz ein Vorbild für andere Länder werden.



Mehr über den europäischen Grünen Deal erfahrt hier:

https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de.



Gesunde Ernährung – EU Schulprogramm

Vielleicht habt ihr schon etwas über den EU-Haushalt gehört?

Die Europäische Union ist eine bedeutende Wirtschafts- und Handelsmacht. Aber sind die Mitgliedsländer nicht gleich wohlhabend. Um jedoch einzelne Länder, wenn nötig, finanziell unterstützen zu können, müssen zunächst alle Mitgliedsländer Beiträge in den EU-Haushalt zahlen. Mit einem Teil der Gelder können größere Aufgaben wie zum Beispiel der Bau einer Fernstraße oder Schienenwege gemeinsam finanziert werden.

Mit Geldern aus dem EU-Haushalt werden auch verschiedene Programme durchgeführt. Mit dem Programm Erasmus+ werden zum Beispiel Studenten und Studentinnen bei ihrem Aufenthalt in einem anderen Land unterstützt. Ein anderes Programm, das EU-Schulprogramm, richtet sich besonders an Kinder und Jugendliche in ganz Europa.

Gesunde Ernährung in der Schule: das EU-SCHULPROGRAMM

Die Idee der guten Ernährung in Schulen oder Kindergärten ist nicht neu. Das EU-Schulmilchprogramm gibt es schon seit 1977, das Programm für Schulobst und -gemüse seit 2009. Jetzt wurden die beiden Programme zum EU-Schulprogramm zusammengefasst. Die Europäische Union stellt dafür 220 Millionen Euro für ganz Europa zur Verfügung, davon für Deutschland ca. 30 Millionen Euro.

Obst, Gemüse und Milch: Das sollte regelmäßig auf eurer Speisekarte stehen!

Das EU-Schulprogramm unterstützt die kostenfreie Abgabe von Obst, Gemüse und Milch an Kitas und Schulen. Es geht jedoch nicht nur um die finanzielle Unterstützung. Die Schulen sind auch aktiv dabei über die landwirtschaftliche Erzeugung und – ganz wichtig – über die Vermeidung von Lebensmittelabfällen weiteres Wissen zu vermitteln.

Was die Europäische Union erreichen will ist, dass sich Kinder und Jugendliche gesund ernähren. Sie möchte damit auch zeigen, wie wichtig das Thema ist und was für Vorteile gesunde Essgewohnheiten haben.

Ist eure Schule dabei?

Grundschulen und Kitas aus folgenden Bundesländern nehmen am EU-Schulprogramm teil:

Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.



Programme für Kinder und Jugendliche: Erasmus+

Die EU unterstützt euch beim Lernen in der Schule, aber auch beim Lernen in der Jugend- und Freiwilligenarbeit und im Breitensport. Denn je mehr Kenntnisse ihr habt, desto größer sind eure Chancen später im Beruf. Für die Jahre 2021-2027 stehen dem Programm Erasmus+ 26,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Schwerpunkte des Programms sind soziale Inklusion, der grüne und digitale Wandel und die Förderung der Teilhabe junger Menschen am demokratischen Leben.

Informationen: http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/index_de.htm.

Ansprechpartner in Deutschland: www.erasmusplus.de/wer-wir-sind

Erasmus+: Schulpartnerschaften

Wenn ihr in eurer Klasse eine tolle Idee für ein Schulprojekt habt, das mit Europa zu tun hat und eure Kenntnisse entscheidend erweitert, könnt ihr euch bei Erasmus+ bewerben. Ihr bekommt dann Unterstützung von der EU und arbeitet mit Partnerschulen aus anderen EU Mitgliedstaaten zusammen. Dies nennt sich strategische Schulpartnerschaft. Dabei könnt ihr euch gegenseitig besuchen, eure Fremdsprachenkenntnisse verbessern und nette Leute aus ganz Europa kennen lernen. Es haben sich z. B. sieben Schulen aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Spanien und Tschechien zusammengetan, um gemeinsam eine Kinder-Webseite zum Fremdsprachenlernen namens „Lingoland“ zu entwickeln.“

Frage am besten deine Lehrer oder informiere dich selbst über die Teilnahmebedingungen im Internet:

www.kmk-pad.org

www.erasmusplus.de/erasmus/bildungsbereiche/schulbildung/



Erasmus+: Berufliches Praktikum oder Teile der Ausbildung im Ausland

Du bist in der Ausbildung oder Berufsschüler/in oder gerade fertig und willst ein Praktikum im europäischen Ausland machen? Erasmus+ Berufsbildung hilft dir dabei. Die Dauer kann zwischen 2 Wochen und 12 Monaten betragen. Erasmus+ zahlt einen Teil der Kosten für Reise, Wohnung und Versicherung oder finanziert dir einen Sprachkurs.

Weitere Informationen:

www.na-bibb.de

Erasmus+: Studieren

Das Programm Erasmus+ vergibt Stipendien, mit denen man drei bis zwölf Monate in einem von rund 30 europäischen Ländern studieren kann. Die Studiengebühren, die im Ausland manchmal hoch sein können, brauchst du dann nicht zu bezahlen. Außerdem werden die Studienleistungen, die du an der ausländischen Uni erbracht hast, in Deutschland meist komplett anerkannt.

Weitere Informationen:

<http://eu.daad.de/>

Erasmus+: Jugend in Aktion

Förderungen von Jugendbegegnungen, Jugendinitiativen und Demokratie-Projekten für Teilnehmer/innen zwischen 13 und 30 Jahren.

Wenn du dich mit Jugendlichen aus verschiedenen europäischen Ländern treffen willst, kannst du hier finanzielle Unterstützung beantragen.

Bei solchen Jugendbegegnungen findest du heraus, wie fremde Kulturen funktionieren, lernst den Alltag der anderen kennen und tauschst dich über Träume, Wünsche, Sorgen und Probleme aus. Oder ihr schließt euch

zu einer Gruppe zusammen, um selbstständig ein bestimmtes Projekt zu bearbeiten. Die Themen reichen von Kunst, Umwelt, Jugendpolitik bis zum Kampf gegen den Drogenmissbrauch, Chancengleichheit, Jugendsport oder Medien und Kommunikation. Auch hier könnt ihr Zuschüsse bekommen. Bedingung ist, dass es sich um transnationale Initiativen handelt.

Außerdem werden Begegnungen besonders gefördert, die zwischen euch und Verantwortlichen für Jugendpolitik stattfinden. Ihr sollt nämlich mitreden und auch mitgestalten. Diese strukturierten Dialoge können unterschiedliche Dauer haben.

Weitere Informationen:

www.erasmusplus-jugend.de
www.europa.eu/youth/EU_de
www.jugendfuereuropa.de



Demokratie üben – Europäisches Jugendparlament

Als Abgeordnete/r kann man erst gewählt werden, wenn man mindestens 18 Jahre alt ist. Doch im Europäischen Jugendparlament kannst du schon mal üben, wie es ist, EU-Politik zu machen.

Seit 1987 treffen sich rund 300 europäische Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren dreimal im Jahr und überlegen, was man in Europa besser machen könnte. Ob Zuwanderung oder Umweltschutz – in kleinen Teams sprechen sie über verschiedene Themen. Danach stellen sie die Ergebnisse allen Teilnehmern vor und diskutieren darüber – wie in einem richtigen Parlament.

Weitere Informationen:

www.eyp.de

Erasmus+: Europäischer Freiwilligendienst (EFD)

Ein Jahr in einem Umweltzentrum in Prag, einer Behinderteneinrichtung in Paris oder einem Jugendclub in Stockholm? Wenn du zwischen 17 und 30 alt bist, kannst du mit dem Europäischen Freiwilligendienst für zwei Wochen bis zwölf Monate in einem gemeinnützigen Projekt mitarbeiten – in einem europäischen Land deiner Wahl. Melde dich, wenn du Lust auf einen Tapetenwechsel hast – als Freiwillige/r ist es egal, in welchem Land du geboren bist oder ob du einen Schulabschluss hast. Vor Ort bekommst du ein Taschengeld, erhältst eine Unterkunft, bist versichert und kannst einen Sprachkurs besuchen. Auch die Fahrtkosten werden bezuschusst.

Weitere Informationen:

www.go4europe.de



Europa ganz in deiner Nähe



Europa in Berlin erleben.

Die Dauerausstellung ERLEBNIS EUROPA wurde auf Initiative des Europäischen Parlaments in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission ins Leben gerufen.

Nimm im ersten 360°-Kino Berlins Platz und erlebe wie europäische Politik gestaltet wird. Entdecke wie die Europäische Union funktioniert und wie sich Bürger und Bürgerinnen aktiv an der EU-Politik beteiligen können.

Täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei.

ERLEBNIS EUROPA

Unter den Linden 78, 10117 Berlin, Tel.: 030/2280-2900

E-Mail: frage@erlebnis-europa.eu

Internet: www.erlebnis-europa.eu

Um weitere Informationen zur Europäischen Union zu bekommen, kannst du ganz in deiner Nähe in einem „**EUROPE DIRECT Center**“ (ED) vorbeischauen. Es gibt sie in folgenden Städten:

Aachen, Aalen, Annaberg-Buchholz, Augsburg, Bautzen, Berlin, Bocholt, Bremen, Coburg, Darmstadt, Dietzenbach, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Frankfurt (Oder), Freiburg im Breisgau, Freyung, Friedrichshafen, Fulda, Furth im Wald, Guben, Gütersloh, Halle, Hamburg, Hannover, Ingelheim, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Leer, Leipzig, Lüneburg, Magdeburg, München, Nordhausen, Nürnberg, Oldenburg, Osnabrück, Oeversee, Plauen, Potsdam, Rostock, Saarbrücken, Steinfurt, Stuttgart, Ulm.





Europa-Punkt Bonn

Der Europa-Punkt ist Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, Schulen und Organisationen. Ob es sich um spezifische Probleme oder um allgemeine Fragen handelt, im Europa-Punkt informieren wir euch gerne über die Europäische Union: Wir beantworten Fragen, helfen mit Informationsmaterial zu EU-Themen. Einige Broschüren und Flyer könnt ihr direkt über folgenden Link bestellen:

<https://op.europa.eu/de/web/general-publications/rep-bonn-survey>

Bertha-von Suttner-Platz 2–4, 53111 Bonn, Telefon 0228/5300957

E-Mail: kontakt@europapunkt-bonn.de

Wenn du bestimmte Dokumente oder Veröffentlichungen der EU brauchst, z. B. für ein Schulprojekt oder später für dein Studium, dann bist du in einem **Europäischen Dokumentationszentrum (EDZ)** richtig. In Deutschland findest du in folgenden Städten ein EDZ, meistens bei den Bibliotheken an Hochschulen und Universitäten:

Berlin, Bonn, Bremen, Darmstadt, Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Fulda, Gießen, Göttingen, Hagen, Halle (Saale), Hamburg, Jena, Kiel, Köln, Konstanz, Mannheim, Marburg (Lahn), München, Münster, Osnabrück, Saarbrücken, Siegen, Speyer, Trier, Wolfenbüttel, Würzburg.

Die genauen Adressen aller Dokumentationszentren und der Europa Direkt-Informationszentren findest du im Internet auf der Seite der EU-Kommission:

https://europa.eu/european-union/contact_de

Oder du greifst einfach zum Telefonhörer. Aus allen Mitgliedstaaten und in allen Amtssprachen kannst du von Montag bis Freitag (9 bis 18 Uhr) kostenlos bei der EU anrufen, unter folgender Nummer:

00 800 6 7 8 9 10 11





Europa ganz in deiner Nähe



Jörg Wojahn
Vertreter der Europäischen
Kommission in Deutschland

Auch die EU- Kommission und das Europäische Parlament sind in Deutschland mit Büros vertreten, um Fragen zu beantworten und Informationen zu geben. Du findest sie unter folgenden Adressen:

DIE VERTRETUNGEN DER EU-KOMMISSION

★ **Europäische Kommission – Vertretung in Deutschland**

Unter den Linden 78
10117 Berlin
Telefon 030/2280-2000
E-Mail: eu-de-kommission@ec.europa.eu
Internet: www.eu-kommission.de
Facebook: www.facebook.com/eu.kommission
Twitter: www.twitter.com/EUinDE



★ **Europäische Kommission – Regionalvertretung in Bonn**

– zuständig für NRW/Rheinland-Pfalz/Saarland/Hessen –
Bertha-von Suttner-Platz 2-4
53111 Bonn
Telefon 0228/53009-0
E-Mail: eu-de-bonn@ec.europa.eu
Internet: www.eu-bonn.de
Twitter: @EU_Bonn

★ **Europäische Kommission – Regionalvertretung in München**

– zuständig für Baden-Württemberg/Bayern –
Bob-van-Benthem-Platz 1
80469 München
Telefon 089/242448-0
E-Mail: eu-de-muenchen@ec.europa.eu
Internet: <http://muenchen.eu-kommission.de>
Twitter: @EU_Muenchen

INFORMATIONSBÜROS DES EUROPAPARLAMENTS

★ Europäisches Parlament – Verbindungsbüro in Deutschland

Unter den Linden 78
 10117 Berlin
 Telefon 030/2280-1900
 E-Mail: epberlin@ep.europa.eu
 Internet: www.europarl.de
 Facebook: www.facebook.de/EPinDeutschland
 Twitter: www.twitter.com/EPinDeutschland



★ Europäisches Parlament – Verbindungsbüro in München

– zuständig für Süddeutschland –
 Bob-van-Benthem Platz 1
 80469 München
 Telefon 089/2020879-0
 E-Mail: epmuenchen@ep.europa.eu
 Twitter: www.twitter.com/EP_in_MUC

Natürlich gibt es im Internet noch viel mehr Informationen. Hier ein paar nützliche Links mit speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche:

Europa – Das Portal der Europäischen Union

https://european-union.europa.eu/index_de

https://learning-corner.learning.europa.eu/index_de

Lehrmaterial, Spiele und vieles mehr über die Europäische Union und ihre Tätigkeiten für Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche

Bundesregierung

www.bundesregierung.de

Auswärtiges Amt

www.auswaertiges-amt.de

Auf „Außen- und Europapolitik/Europa“ klicken

Bundeszentrale für politische Bildung

www.bpb.de

Auf „Internationales/Europäische Union“ klicken



Impressum

Herausgeber:

Europäische Kommission

Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland

Unter den Linden 78

10117 Berlin

Internet: www.eu-kommission.de

E-Mail: eu-de-kommission@ec.europa.eu

© Europäische Union, 2023

Stand: Januar 2023

13. korrigierte Auflage

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023

Print

ISBN 978-92-76-59383-6 | IB-05-22-415-DE-C

PDF

ISBN 978-92-76-59384-3 | IB-05-22-415-DE-N

Redaktion: Jörg Wojahn (verantwortlich), Thomas Hoffmann

Ein Nachdruck ist nur mit der Zustimmung des Herausgebers möglich.

Konzeption: Jürgen Peter Esders, Atelier Wilinski – Mainz

Illustrationen und Grafik: Atelier Wilinski – Mainz

Fotonachweis: Europäische Kommission, Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union, Europäischer Gerichtshof, Elke Jung-Wolff, Erik Weiss, Francesco Mari, Greek Tourist Board, Georg Wellbrock, Tower Bridge, Johanna Bohl, Jürgen Peter Esders, Malta Tourism Authority, Botschaft Österreich, Turismo de Lisboa, Czech Tourism, Finnish Tourist Board/Peter Beveridge, MDLF/Franck Charel, Bart Hofmeester, Yanan Li, Turespaña Berlin, LCTO, Fototeca ENIT, Irish Tourist Authority, Oliver Schein, Ungarisches Tourismusamt, Kallistos, Melita Podhovnik, Novadead.



**Eine Publikation der Vertretung der
Europäischen Kommission in Deutschland**